31. Jahrgang. Sonnabend, 17. Dezember. Morgen-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16822. 1887.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

## Die Herbstarbeit des Reichstags.

Heute wahrscheinlich geht der Reichstag auf einen Monat in die Ferien. Abermals ist wichtiges geleistet worden, aber auch diese neue Leistung ist verhängnißvoll genug: die Getreidezollerhöhung, die an Bedeutsamkeit alle anderen legislatorischen Arbeiten der Session weit hinter sich läßt, ist ein neuer, großer Schritt auf der verderblichen Bahn, die unsere innere Politik angenommen hat. In der vorigen Session wurden dem Volke neue Steuerlasten im Betrage von nahezu 200 Millionen aufgelegt; diese Halbsession hat abermals Lasten, und zwar gerade auf die breiten niederen Schichten des Volkes gelegt, die ungeheure Summen repräsentiren. Die 9 Millionen Tonnen des in Deutschland jährlich consumirten Getreides erfahren eine künstliche Preissteigerung von 20 Mk. pro Tonne; wie viel das zusammen ungefähr beträgt, kann jedes Kind nachrechnen, zu welcher ausschließlichen Brodsteuer noch ein ganzes Bouquet anderer Zollerhöhungen tritt.

Im Frühjahr haben speciell die Brenner geerntet, im Herbste die Agrarier insgesammt. So schien es schon bei Beginn der „nationalen" Campagne im ersten Viertel dieses gesegneten Jahres abgemacht zu sein.

Damals drängten die meisten Brennereibesitzer unter den Agrariern auf das Zustandekommen eines neuen Spiritussteuergesetzes hin, das ihnen bedeutende Sondervortheile gewährt. Man sicherte ihnen Hilfe zu in der Voraussetzung, daß nach dem einen auch das andere kommen und daß nach Wahrnehmung der Brennereiinteressen im besonderen auch für die agrarisch-schutzzöllnerischen Bestrebungen im allgemeinen alle Kräfte vereint eintreten würden. Und um eine feste Grundlage für die Realisirung dieser Entwürfe zu haben, wurde die Sache von den Herren v. Minnigerode und Graf Kanitz im preußischen Abgeordnetenhause angeregt, und der preußische Landwirthschaftsminister Dr. Lucius gab hier das Versprechen ab, daß eine Erhöhung der Getreidezölle erfolgen werde. Daraufhin folgte dann das Eintreten der ganzen conservativen Agrarierschaft für das neue Branntweinsteuergesetz, und auch die Nationalliberalen sahen sich veranlaßt, bei den anstößigen Bestimmungen dieses Gesetzes mitzuwirken.

Der Herbst kam und damit die Zeit der Ernte. Herr Minister Dr. Lucius löste sein Versprechen ein. Die Kornzollvorlage wurde von der Regierung eingebracht und zwar, was die Hauptbrodfrüchte, Weizen und Roggen betrifft, genau in der Höhe, wie die Agrarier im Landwirthschaftsrath sie gewünscht, mit 6 Mark pro 100 Kilo. Ganz ist diese Forderung nicht bewilligt worden. Herr Dr. Windthorst hat dies verhindert. Der Führer des Centrums ist ein so kluger Mann, daß er, der selber Rittergüter nicht besitzt, ganz gewiß erkennt, daß die Kornzölle überhaupt nicht im Interesse des allgemeinen Wohles liegen. Aber ihm kam es nicht darauf an, sondern auf das Zusammenhalten des Centrums. Dieses drohte bei dieser Gelegenheit auseinanderzubrechen. Es giebt im Centrum viele ebenso eifrige Agrarier, wie die hinterpommerschen Junker es sind, aber es giebt darin auch Leute, welche ebenso wie die Freisinnigen die Kornzölle überhaupt für ein großes Uebel halten. Windthorst suchte nun trotz dieses Widerspruchs das Centrum auf einen gemeinsamen Punkt zu vereinigen. Und es ist ihm dies fast gelungen; Windthorst redete den Agrariern zu, daß sie ihre Forderung von 6 Mk. auf 5 Mk. pro 100 Kilo herabsetzten, und er wußte die Mehrzahl der Gegner der Kornzollerhöhung dafür zu gewinnen, daß sie gleichfalls diesen Zollsatz acceptirten.

Selbst ein Mann wie Peter Reichensperger, derselbe, der eine besondere Broschüre geschrieben hat, in der er die Gemeinschädlichkeit der Kornzölle erweist, hat nun doch für die Erhöhung der Kornzölle von 3 auf 5 Mk. gestimmt! Möchte man da nicht beinahe vermuthen, daß abermals ein Schreiben des heiligen Vaters in Rom an das Centrum gelangt sei, in welchem dieser dem Centrum die Ordre giebt, sich dem Fürsten Bismarck wieder einmal „angenehm zu machen"? Es ist sonst schwer zu erklären, was z. B. Peter Reichensperger veranlaßt haben sollte, durch seine jetzige Abstimmung allem, was er vor wenigen Wochen geschrieben, ins Gesicht zu schlagen!

Herr Dr. Windthorst thut sich auf seine That viel zu gute. Er will sein Werk als ein Werk der Versöhnung aufgefaßt wissen. Im deutschen Volk wird man es schwerlich so auffassen. Der Führer des Centrums hat mit seiner „Versöhnung" nur bewirkt, daß sein Name für immer mit der Erhöhung der den Arbeiter, den kleinen Handwerker und überhaupt den kleinen Mann bedrückendsten Lasten verbunden ist, welche es giebt. Aus manchen Wahlkreisen, z. B. Oberschlesiens, in denen bisher nur Centrumsabgeordnete gewählt wurden, kommen jetzt schon Kundgebungen gegen den Windthorst'schen Standpunkt.

Es giebt nur eine politische Partei, deren Mitglieder wie ein Mann gegen jede Erhöhung der Kornzölle einstehen: die deutschfreisinnige. Aber erfreulich ist es, daß auch in nationalliberalen und in freiconservativen Kreisen mehr und mehr die Gefährlichkeit der Kornzölle anerkannt wird und daß daher z. B. die Führer der Nationalliberalen jetzt etwas andere Seiten anschlagen als früher. Sie wollen die Verantwortlichkeit für das, was kommen wird, von sich und ihrer Partei ablehnen. Aber da sie bis jetzt dabei gewesen sind und in erster Linie mitgeholfen haben, die conservative Partei, wo die Agrarier ihren Hauptsitz haben, so stark zu machen, wie sie jetzt ist, wird es ihnen schwerlich gelingen.

Die freisinnige Partei hat das wesentlichste dazu beigetragen, die Sachlage klarzulegen, und das ihrige gethan, wenigstens einige Punkte auszumerzen, so den höheren Raps- und den Kleiezoll. Gegen sie richtet sich auch fortgesetzt der ganze Groll der noch nicht völlig befriedigten Sieger. Hoffentlich aber kommt bald die Zeit, wo das entschiedene, zielbewußte Auftreten der Freisinnigen allgemein gebührend anerkannt wird.

## Die Stimmung in Wien.

Die Erklärungen des russischen „Invaliden" haben in Wien, wie dem „B. T." gemeldet wird, einen peinlichen Eindruck hervorgerufen, nicht allein durch die unwahre Behauptung, daß Deutschland und Oesterreich rüsten und Rußland Gegenmaßnahmen verursachen, sondern noch mehr dadurch, daß die Schlußstellen weitere russische Rüstungen ankündigen. Bekanntlich hätten die Kaisermächte die bisherigen russischen Maßnahmen ruhig hingenommen, und es wurde jüngst erst officiös erklärt, daß Oesterreich seinerseits nichts unternehmen werde, so lange Rußland seine Vorkehrungen nicht fortsetze. Da nun Rußland die Fortsetzung dieser Vorkehrungen amtlich signalisirt, so könnten auch die logischen Consequenzen davon kaum mehr lange ausbleiben. Die Stimmung sei in Wien sehr ernst, die Lage wird als höchst gespannt angesehen. Erzherzog Albrecht conferirte am Donnerstag mit Graf Kalnoky. In den nächsten Tagen kommt der ungarische Landescommandirende nach Wien. Sollten Maßregeln unvermeidlich sein, welche große Kosten verursachen, so müßten die Delegationen einberufen werden.

Der „Voss. Z." wird aus Wien gemeldet:

Bis Sonnabend dürfte man über alle Maßnahmen schlüssig sein und zugleich den Kostenvorschlag derselben festgestellt haben In Folge dessen findet Sonnabend ein **gemeinsamer Ministerrath** statt, zu welchem Ministerpräsident Tisza als ungarischer Finanzminister nach Wien berufen wurde. Es wird ausdrücklich erklärt, daß alle diese Berathungen **keine unmittelbaren Folgen** nach sich ziehen müssen. Sollte Rußland keine weitere Vermehrung der Truppen vornehmen, so wird diesseits ebenfalls jede Gegenmaßregel unterbleiben. In diesem Punkte verharrt man strict auf den Beschlüssen des letzten Marschallrathes. Die jetzigen Berathungen und Beschlußfassungen haben nur den Zweck, daß Oesterreich durch etwaige russische Maßnahmen, wie solche auch durch die heutigen Erklärungen im „Rusk Invalid." in Aussicht gestellt werden, nicht überrascht werde, sondern in der Lage sei, auf dieselben **augenblicklich in entsprechender Weise zu antworten.** Maßgebende Kreise versichern, daß in den Berathungen dieser Woche alle Fälle erwogen und Vorkehrungen getroffen sind, deren Mittheilung auch in Berlin mit Beruhigung zur Kenntniß genommen wurde. Gleichzeitig wird officiös berichtet, daß die italienische Regierung neuestens wieder erklärte, im Falle eines russischen Angriffes werde Italien allen seinen aus dem Dreibündniß sich ergebenden Verpflichtungen nachkommen.

In Petersburg hat der Artikel des „Invaliden", durch ein Extrablatt der „Nowosti" dem Publikum schnell bekannt geworden, sehr niederdrückend auf die Börse wirkte. General Kuropatkin wird als Autor jenes Artikels genannt.

Die Berliner „National-Ztg." erblickt in dem Artikel des „Invaliden" keine Verschärfung der Sachlage und schreibt u. a.: „Von Deutschland und Oesterreich-Ungarn hat Rußland zweifellos nichts zu besorgen; wenn der „Invalide" mit so starken Farben die militärische Ueberlegenheit der großen verbündeten Militärmächte schildert, so soll das vielleicht gleichzeitig ein Avis an das lautlos horchende Frankreich sein, damit auch dieses sich der Illusionen über die Unermeßlichkeit russischer Machtverhältnisse entschlage und den realen Boden unter den Füßen nicht verliere. Wir wollen gewiß nicht verkennen, daß der „Russische Invalide" nicht die Sprache jener Renommisten spricht, wie sie sich in der chauvinistischen und panslawistischen Presse früher so oft breit gemacht hat, und wir geben die Hoffnung nicht auf, daß auf dem Boden der europäischen Verträge und des Ansehens und Interesses aller betheiligten Mächte sich ein für alle Theile gleich nützlicher und ehrenvoller modus vivendi finden wird. Die höchsten und dauernden Interessen Europas fordern es, an diesen Zielen unentwegt festzuhalten."

Uns wird hierzu noch telegraphirt:

**Wien, 16. Dezember. Die hiesigen Zeitungen sowohl wie namentlich auch die leitenden politischen Kreise nehmen den Artikel des „Ruß. Invaliden" sehr ernst. Sollte Rußland, wie der „Invalide" ankündigt, eine weitere Verstärkung seiner Grenztruppen vornehmen, so nimmt man hier bestimmt an, daß im Sinne der Ausführungen des „Fremdenbl." nunmehr auch von österreichischer Seite geeignete Maßnahmen durchgeführt werden würden. Im Zusammenhange damit wird angekündigt, daß am Sonntag eine große Militärconferenz unter Zuziehung des ungarischen Ministerpräsidenten Tisza, des Finanzministers Dunajewski und des österreichischen Ministerpräsidenten Taaffe stattfinden wird, welche sich mit der Kostenfrage für die in Aussicht genommenen militärischen Vorbereitungen befassen soll.**

## Deutschland.

* **Berlin**, 16. Dez. Von mehreren Seiten wird entschieden in Abrede gestellt, daß das **Befinden des Kronprinzen** plötzlich eine besorgnißerregende Wendung genommen habe. So telegraphirt man der „M. Z." aus San Remo: Daß eine Verschlimmerung, welche eine augenblickliche Gefahr im Gefolge hätte, nicht vorliegt, ist mir an entscheidender Stelle versichert worden. Es mußte auffallen, daß der Kronprinz vorgestern Nachmittag bei seinem Spaziergange ein Tuch vor dem Munde hielt, doch bot der herrschende Wind dafür hinreichende Erklärung. Ich höre jedoch, daß sich der Kronprinz doch zu sehr im Sprechen angestrengt hat, und daß das Erscheinungen bedingt habe, welche die äußerste Vorsicht und Schonung erheischen.

Die „Köln. Ztg." enthält folgende Meldung vom 15. d. M.:

Eine heute von sämmtlichen vier Aerzten vorgenommene Untersuchung stellte Blutandrang nach dem Kehlkopf fest, wodurch das Allgemeinbefinden allerdings bisher nicht beeinträchtigt wurde, der Kronprinz aber, namentlich bei dem regnerischen Wetter, das Zimmer zu hüten gezwungen ist. Auch sollen Schwellungs-Erscheinungen und einige Heiserkeit vorhanden sein. Die erwähnten Anzeichen gelten als ganz leicht und bisher nicht bedrohlich.

Auch der „Frankf. Ztg." wird versichert, daß gegenwärtig kein Grund zu Befürchtungen vorliege. Mackenzie ist nicht telegraphisch berufen worden; er kam nach San Remo, weil dies sein persönlicher Wunsch ist.

**Berlin**, 16. Dez. Wie der „Börsen-Courier" hört, ist der Generaldirector der königlichen Museen, Herr Geheimrath Schöne, nach San Remo berufen worden, um dem Kronprinzen über die Museumsverwaltung Vortrag zu halten. Trotz seines Leidens hat das Interesse des hohen Herrn für die Entwickelung unserer künstlerischen Verhältnisse, deren Pflege ihm besonders am Herzen liegt, nicht nachgelassen.

* **[Die neue Cadettenanstalt in Karlsruhe.]** Die Budget-Commission bewilligte in ihrer gestrigen Abendsitzung die Errichtung eines Cadettenhauses in Karlsruhe und entsprechende Vermehrung der Anzahl der Cadetten in Lichterfelde. Der Kriegsminister wies nach, daß und warum Karlsruhe Constanz vorzuziehen, daß Karlsruhe unter allen in Aussicht genommenen Städten die geeignetste ist. Auf Anfragen aus der Commission führte der Kriegsminister aus, daß jetzt 900 Offiziere fehlen, von denen allerdings 800 auf die Heeres-Verstärkung kommen. Die gut garnisonirten Regimenter hätten ja allerdings genügenden Zuwachs an Offizieren, nicht aber die in weniger angenehmen Garnisonen stehenden Truppentheile; dorthin würden die Cadetten geschickt. Die Verstärkung des Schülerbestandes der bestehenden Anstalten sei aus sanitären Rücksichten nicht angängig; wolle man aber die einzelnen Anstalten baulich entsprechend erweitern, so käme die Sache theurer. Die fortdauernde Ausgabe würde sich für Karlsruhe auf 190 000 Mark berechnen, der eine Einnahme im Betrage von 70 000 Mark gegenüberstehe, so daß der Zuschuß sich auf 120 000 Mark berechnet. Nach langer Debatte, die sich über die Fragen der zweckmäßigsten militärischen Ausbildung verbreitete, wurde die Forderung der Regierung mit 15 gegen 9 Stimmen unverkürzt bewilligt.

**Breslau**, 15. Dez. **[Schreiben aus San Remo.]** Die Tiroler aus Mittel-Zillerthal und Einwohner aus Erdmannsdorf sandten an den Kronprinzen nach San Remo eine Theilnahme-Adresse, worauf jetzt, wie der „Br. Z." aus Hirschberg geschrieben wird, an die Baronin v. Münchhausen in Zillerthal folgendes Schreiben einer Palastdame der Frau Kronprinzessin eingetroffen ist: „Seine kaiserliche Hoheit der Kronprinz hat sich sehr über die Adresse aus Erdmannsdorf-Zillerthal gefreut und bittet, seinen Dank allen Unterzeichnern zukommen zu lassen. Alle reiche Theilnahme, die ihm von den verschiedensten Orten ausgesprochen wird, thut ihm wohl, und fast möchte man glauben, daß die vielen treuen Wünsche und Fürbitten sich heilkräftig erweisen, es geht ihm zum Erstaunen der Aerzte merkwürdig gut; das Geschwür, welches vor drei Wochen anfing, ist normal geheilt und bis jetzt keine Spur einer Neubildung; gegen die einstimmige Ansicht der Aerzte wagt man noch keine Hoffnung zu hegen, man ist dankbar für jeden Tag, der ohne böse Symptome vergeht; Seine kaiserliche Hoheit

---

2) **Arthurs Bild.** Nachdruck verboten.

Novellette von H. Palmé-Paysen.

(Fortsetzung.)

Ein halbes Jahr war verstrichen, und manches Blatt in Gabrielens Tagebuch hatte sich gefüllt.

Still und einförmig schlich der Winter dahin. Arthur hatte Gabriele Vergnügungen aller Art angeboten, ohne daß sie davon Gebrauch machen wollte. Der Graf war verbindlich, freundlich und im höchsten Grade rücksichtsvoll gegen sie, kam aber niemals aus seiner Ruhe und seinen finsteren Grübeleien heraus. Sie lebten, wie er es gewünscht, wie zwei gute treue Freunde neben einander. Im Salon, im Eßzimmer trafen sie täglich zusammen, sie hatte weder Arthurs Gemächer noch er je die ihrigen betreten.

An seinem Geburtstage beabsichtigte Gabriele ihn mit einem Glückwunsche und einigen Aufmerksamkeiten zu erfreuen; als sie die Thür zu seinem Gemache öffnete, sah sie ihn, gedankenverloren, vor dem Bilde seiner früheren Braut stehen. Sie schloß die Thür wieder geräuschlos, wie sie dieselbe geöffnet, und eilte auf ihr Zimmer, um dort in heißen Thränen ihr Weh auszuweinen. So duldete ihr Herz tausend Qualen, ohne ein glückliches Ende voraussehen zu können.

Es war an einem warmen Frühlingstag im April. Gabriele genoß die erquickende Luft im Garten, der im vollen Schmuck der ersten Blätter stand. Sie hatte sich in eine Laube gesetzt und wurde dort durch den Diener, der ihr auf einem silbernen Präsentirteller einen eben angekommenen Brief überreichte, aus ihren Grübeleien geweckt. Die Ruhe, mit der sie anfangs diesen Brief einer Freundin in der Residenz zu lesen begann, wich allmählich einer inneren Erregung, die immer mehr zunahm.

„Du weißt, liebe Gabriele", schrieb Helene, „wie sehr mir Dein Wohl am Herzen liegt; ich muß Dir daher heute eine wichtige, wenn auch für Arthur sehr schmerzliche Mittheilung machen. Ich hoffe indessen, daß diese Nachricht seinen Trübsinn um die Vergangenheit für immer bannen wird, wenn sie ihn auch um eine traurige Erfahrung in der Menschenkenntniß reicher macht. Alle, die wir ihn schätzen und lieben, wissen ja, mit welchem Schmerz er um die verstorbene Braut trauert, wie er in ihr nicht allein die Künstlerin vergöttert und geliebt, sondern auch das reine, tugendhafte, edelmüthige Weib. Nun denn, liebe Gabriele, von allen diesen schönen Tugenden hat jene Dame nicht eine besessen; aus ganz authentischer Quelle haben wir von einem Bekannten des Fürsten Radowsky, der mit meinem Manne befreundet ist, erfahren, wie jene hier gefeierte Wanda die Geliebte dieses Fürsten gewesen, wie sie diesen verlassen, als er in Regierungs-Angelegenheiten von Warschau dauernd abwesend sein mußte, und inzwischen Arthurs freigebige Spenden auszunutzen gewußt hat, dann, als sie vernommen, der Fürst sei zurückgekehrt, seine weit verschwenderischeren Gaben denen Arthurs vorgezogen, um so gleicher Zeit eine ihr bereits lästig werdende Verlobung aufzulösen, und ihr Verschwinden durch jenen Brief in edelmüthiger Weise zu motiviren gewußt hat. Arthur kann dies alles genauer von unserem Freund erfahren, der uns ebenfalls mittheilte, daß Fürst Radowsky sich von Wanda zurückgezogen, als ihm die Gerüchte ihrer hiesigen Abenteuereien bekannt wurden. Bald darauf, wie Du weißt, machte der Tod ihrem Leben ein Ende. Ich halte es für meine Pflicht, geliebte Gabriele, Dir dies alles mitzutheilen ebenso ist es die Deinige, Arthur davon in Kenntniß zu setzen. Wer ist berechtigter dazu, wer auch vermag es besser als Du, meine Gabriele, die Du so viel Zartsinn und Rücksicht für Deinen Gatten hast. Theile mir mit, wie Arthur es aufgenommen"

„Nein, mein Arthur, niemals sollst Du dies erfahren", sagte Gabriele leise zu sich, „am wenigsten durch mich. Lebte jene Wanda noch, die so glücklich gewesen ist, einst, ach, auch noch über den Tod hinaus, Deine Liebe zu besitzen, so würde ich Dir sagen, daß Du Deine Liebe an eine Unwürdige verschwendet, aber das Andenken einer Todten beflecken, aus selbstsüchtigem Triebe, das vermag ich nicht; ich kann Dir nicht Deine heiligsten Jugenderinnerungen, Deine idealen Träume von Jugend und Reinheit zerstören, um daraus für mich ein Tröpfchen Lebensglück zu schöpfen."

Gabriele war so erregt und geistig abwesend, daß sie nicht die sich nahenden Schritte hörte; sie fuhr erschreckt zusammen und suchte den Brief zu verbergen, als sie plötzlich ihren Gatten in die Laube treten sah, der erstaunt ihr aufgeregtes, von Thränen benetztes Gesicht anblickte.

„Du bist aufgeregt und hast geweint, liebe Gabriele, vielleicht hast Du einen traurigen Brief erhalten? Darf ich Deinen Kammer theilen?"

Er setzte sich neben sie und sah sie theilnehmend an.

„O nein, Arthur, der Brief hat keinerlei Bedeutung, auch meine Thränen nicht; es sind nur meine etwas angegriffenen Nerven", antwortete sie hastig.

Ihr verwirrtes, blasses Aussehen und die ängstliche Hast, mit der sie die Hand auf den Brief legte, straften jedoch ihre Worte Lügen. Sie erhob sich, in seinen Augen mit ungerechtfertigter Hast, um, wie sie vorgab, zum Mittagsmahle ihre Toilette zu ändern.

„Arme Gabriele", seufzte Arthur leise, als er sie dahineilen sah, „wer weiß, welch' schmerzende Wunde soeben, durch den Inhalt des Briefes berührt, und von neuem blutend gemacht worden ist."

Tags darauf theilte Gabriele ihrem Gatten mit, daß sie beabsichtige, nach der Residenz zu reisen, um dort Einkäufe für ihre Sommertoilette zu machen; den wahren Grund ihrer Reise verheimlichte sie. Gabriele fürchtete, daß ihre Freundin eigenmächtig mit der ihr mitgetheilten Nachricht verfahren könnte, und um das zu vermeiden, beschloß sie eine mündliche Unterredung mit derselben herbeizuführen.

In der Residenz nach einstündiger Eisenbahnfahrt angelangt, hatte sie eine lange und aufgeregte Unterhaltung mit ihrer Freundin. Dieser einzigen Vertrauten ihres Herzens konnte sie ja rückhaltlos ihre Gefühle offenbaren; sie bekannte ihr, wie schwer dies Leben, dieser Zwang gegen ihr eigenes Selbst sei, wie sie aber dennoch niemals dulden werde, daß mit ihrem Wissen und Willen jene traurigen Mittheilungen zu Arthurs Kenntniß gelangen sollten. Wenn sie ihn recht kannte, würde sich dadurch seine Melancholie nur verschlimmern.

Die Gegenvorstellungen ihrer Freundin blieben erfolglos, Gabriele beruhigte sich nicht eher, bis ihr das Versprechen der strengsten Discretion gegeben wurde; dann erst trat sie ihre Rückreise an.

Bei der letzten Station angelangt, von wo ein Wagen sie nach ihrem Schlosse bringen sollte, traf sie zu ihrem Erstaunen ihren Gatten. Eine sichtliche Erregung lag in seinen Zügen und in der Hast, mit der er sie anredete.

„Ich werde Dich einige Wochen verlassen müssen, der nächste Zug schon soll mich davonführen. Brieflich, vielleicht auch erst mündlich, werde ich Dir Ursache und Zweck meiner Reise sagen; bis dahin lebe wohl, liebe Gabriele."

Er hatte sie noch niemals mit so innigem Ton angeredet. Gabriele konnte sich sein aufgeregtes Wesen nicht erklären. Sie fragte den Diener, ob Briefe während ihrer Abwesenheit angekommen seien, — weil der Gedanke nahe lag, daß ihm brieflich von fremder Seite das, was sie ihm zu verheimlichen suchte, mitgetheilt worden, — dieser verneinte jedoch die Frage.

Mit eigenthümlich bewegtem Herzen kehrte sie in ihr Schloß zurück.

Es waren einsame, stille Wochen, die nun folgten. Gabriele benutzte diese ruhige Zeit, ihren Lieblingsbeschäftigungen nachzugehen. Arthurs Anwesenheit hatte sie bisher abgehalten, den Flügel, der seit ihrer Verheirathung unbeachtet im Salon gestanden, zu benutzen. Zum ersten Male nach langer Zeit ließ sie ihre Stimme, die hell und klar wie Glockenton den hohen Raum durchtönte, in Liedern aus der Jugendzeit erschallen, die in jenen glücklichen Kinderjahren von der seinigen begleitet worden waren. Eine größere Freude gewährte ihr jedoch das Malen; Gabriele war darin Meisterin. Sie hatte es nicht unterlassen können, in Arthurs Abwesenheit, als sie sich unbeachtet von der Dienerschaft wußte, sein Gemach zu betreten. Welchen Werth hatte jeder Gegenstand für sie. Noch immer hing das Bild jener Frau da, die ihr es un-

sieht, seitdem er wieder an die Luft kommt, blühend aus, ist seit dem Frühjahr magerer geworden, was ihm fast ein jugendliches Aussehen giebt. Wer ihn sieht, kann so schwer glauben, daß er ein verlorener Mann sein soll. Seine große Gemüthsruhe, fast könnte ich sagen, Heiterkeit, ist eine unschätzbare Hilfe für alle. Hedwig Gräfin Brühl."

**Posen**, 15. Dezbr. Die vom „Berl. Tagebl." gebrachte Nachricht, daß der Erzbischof von Lemberg der ihm untergebenen Geistlichkeit die Zeichnung von Actien der **polnischen Rettungsbank** verboten habe, wird vom „Dziennik Poz." als unrichtig bezeichnet und aus authentischer Quelle mitgetheilt, **daß der Lemberger Erzbischof Morawski selbst eine Actie der polnischen Rettungsbank gezeichnet habe; dasselbe habe auch das Lemberger Metropolitan-Kapitel gethan; Erzbischof Morawski habe nur in gleicher Weise, wie der Bischof von Przemysl, in einem Rundschreiben die ihm untergebene Geistlichkeit aufgefordert, von der Kanzel das Volk zum Zeichnen der Actien nicht aufzufordern.**

### Frankreich.

* **[Ein orleanistischer Familientag] soll im Januar auf spanischem Boden zusammentreten, um einige Zwistigkeiten zwischen einzelnen Mitgliedern beizulegen.**

### England.

ac. **London**, 15. Dezbr. Im Schooße des **Cabinets** stehen, wenn die „St. James' Gazette" recht unterrichtet ist, demnächst einige **Veränderungen** bevor, die indeß, wie das Blatt gleich von vornherein bemerkt, das liberal unionistische Element in demselben, das bereits durch Goschen vertreten ist, nicht vermehren werden. Es handelt sich nur um den Austritt von zwei oder drei Mitgliedern des Cabinets und deren Ersetzung durch Conservative. **Als einer der neuen conservativen Minister wird Lord Randolph Churchill bezeichnet**, der ins Cabinet berufen werden soll, um die Führerschaft des Hauses der Gemeinen aus den etwas schwachen Händen Smiths zu übernehmen. Letztgenannter würde in diesem Falle mit einem Sitze in der Pairskammer abgefunden werden.

### Serbien.

**Belgrad**, 15. Dez. Der **König** machte gestern dem Ministerpräsidenten Ristic, der durch ein leichtes Unwohlsein ans Zimmer gefesselt ist, einen längeren Besuch. Wie verlautet, wird Ristic in der nächsten Sitzung der Skupschtina die von der letzteren verlangten Erklärungen über das Verhältniß Serbiens zu Bulgarien abgeben.

### Bulgarien.

* In Konstantinopel will man über den Beweggrund der **Herzogin Clementine von Coburg** zur Reise nach Sofia von allen übrigen Mittheilungen abweichende Nachrichten haben. Wie nämlich der „Frankf. Ztg." von dort gemeldet wird, will die Herzogin ihren Sohn, den Fürsten Ferdinand, bewegen, auf die bulgarische Krone zu verzichten.

### China.

A. C. **[Niedergang des Theebaues.]** Der chinesische Zollcommissar in Shanghai hat ein Schreiben an die dortige Handelskammer gerichtet, worin er sagt, daß Sir Robert Hart die Abnahme des Verbrauchs von chinesischem Thee, welche, wie es heißt, der schlechteren Qualität des Blattes, der übertriebenen Beimischung von Staub 2c. zuzuschreiben ist, mit dem Tsung-li Yamen besprochen habe. Sir Robert wünscht zu wissen, welche Fehler der auf den Markt von Shanghai gebrachte Thee habe, und welche Mittel zur Abhilfe sich empfehlen, damit der Yamen den Theebauern im Innern des Reiches die nöthigen Anweisungen ertheilen könne. Bis zur Mitte Oktober sind in diesem Jahre 30 Mill. Pfund chinesischer Thees weniger ausgeführt worden. Der große Unterschied zwischen dem chinesischen Theebau und dem in Indien und Ceylon besteht darin, daß die Cultur in China im Kleinen und in den beiden anderen Ländern im Großen betrieben wird. In Indien werden die Theepflanzungen mit Großkapital betrieben, und werden die vollendetsten wissenschaftlichen Methoden beim Pflanzen, Pflücken, Trocknen und Verpacken angewandt. Der chinesische Theebauer besitzt meistens nur etwa einen Morgen Landes. Er verkauft den Thee dann einem herumreisenden Kaufmann, welcher ihn behält, bis er genügend zusammen hat, daß er sich des Trocknens lohnt. Dann hat das Blatt aber schon viel von seinem Aroma verloren. In Indien wird dieser Prozeß mit Maschinen besorgt, und es ist daher nicht verwunderlich, daß die alten chinesischen Methoden nicht concurriren können.

### Amerika.

**Toronto**, 12. Dezbr. In **Montreal** (Canada) wurden gestern zwei hervorragende Mitglieder der **geheimen Polizei** verhaftet, welche mehrere Jahre hindurch **bedeutende Diebstähle** verübt haben sollen. Die Aufregung in der Stadt ist groß. Die beiden Verhafteten, welche großes Vertrauen im ganzen Lande genossen, werden auch beschuldigt, weitere Diebstähle und Einbrüche von enormem Umfang geplant zu haben. Die Enthüllungen über die Einzelheiten der Diebstähle sind höchst sensationeller Natur.

---

## Von der Marine

V Kiel, 15. Dezbr. In Marinekreisen erregt eine von dem dänischen Marine-Lieutenant Hovgaard in englischer Sprache verfaßte Schrift über den Bau eines **neuen submarinen Torpedoboots** einiges Aufsehen. Der Verfasser sucht nachzuweisen, daß die Herstellung derartiger Boote um so mehr erforderlich erscheint, als sich herausgestellt habe, daß die Anwendung der jetzigen Torpedoboote erschwert werde durch die starke Entwickelung des Geschützwesens und durch die vielen Schutzmittel, mit welchen die Panzerschiffe in jüngster Zeit versehen werden. Lieutenant Hovgaard hat das Modell zu einem solchen submarinen Torpedo-Fahrzeuge hergestellt. Das Boot soll im Stande sein, zu jeder Zeit in die Tiefe zu tauchen und die Fahrt unter der Wasserfläche längere Zeit fortzusetzen; es soll stark genug sein, um dem Wasserdruck bei 50 Faden Tiefe Widerstand leisten zu können, eine Sicherheitsmaßregel, die mit Rücksicht auf mögliche Störungen in der Maschinerie erforderlich erscheint. Mit Beziehung auf die Größe des Schiffes wird ein Deplacement von 700 Tons in Vorschlag gebracht, eine gewiß sehr ansehnliche Größe, wenn man erwägt, daß unsere neuen Torpedo-Divisionsbooten nur ein Deplacement von 250 Tons haben. Ueber Wasser will Hovgaard als Triebkraft: Dampf, unter Wasser: Elektricität anwenden. Die Kosten für die Herstellung eines solchen Torpedo-Fahrzeuges werden auf 1 000 000 Mark veranschlagt.

---

## Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

**Berlin, 16. Dezember. Die Wehrvorlage wurde heute vom Reichstage an eine Commission von 28 Mitgliedern verwiesen. Es sprachen der Kriegsminister, die Abgg. v. Bennigsen, Eugen Richter, v. Maltzahn-Gültz (cons.), Windthorst, Graf Behr (freicons.), Bebel (soc.), nochmals der Kriegsminister und der Welfe Langwerth v. Simmern. Mit Ausnahme Bebels sprachen sich die Redner sämmtlicher Parteien, auch der Welfe, sympathisch für die Vorlage aus, die genaue Prüfung von Einzelnheiten in der Commission sich natürlich vorbehaltend. Der Kriegsminister v. Bronsart sprach sich mit Genugthuung darüber aus. Zu den Petitionen schlesischer und sächsischer Bäcker um zollfreie Einfuhr von Brod nach Österreich sprach der Abg. Buddeberg (freis.). Nach der Wehrvorlage brachte die Fortsetzung der Etatsberathung noch eine kurze colonialpolitische Debatte, angeregt durch den Freisinnigen Baumbach bei der Position „Zuschuß zu den Verwaltungskosten von Kamerun und Togo 51 000 Mk.". Staatssecretär Graf Herbert Bismarck antwortete darauf, die Abgg. v. Maltzahn-Gültz und v. Kardorff gaben dem Staatssecretär Recht. Morgen erfolgt die dritte Lesung der Kornzollvorlage.**

**— Die Eröffnung der Landtagssession soll Freitag, den 13. Januar, erfolgen.**

**Berlin, 16. Dezbr. Der Kaiser nahm heute Vormittag Vorträge des Oberhofmarschalls Grafen Perponcher und des Grafen Hochberg entgegen, empfing den russischen Marineattaché Domojirons und eine große Anzahl militärischer Meldungen, machte Nachmittags eine Spazierfahrt und empfing nach der Rückkehr den Botschafter in Petersburg, v. Schweinitz.**

**— Der „Reichsanzeiger" publicirt die Ertheilung der Erlaubniß an den Oberstkämmerer, Graf Stolberg-Wernigerode zur Anlegung des ihm vom russischen Kaiser verliehenen Alexander Newsky-Ordens mit Brillanten und die Ernennung des Marine Maschinenbau Oberingenieurs Georg Heinrich Langner zu Kiel zum Marine-Maschinenbau-Director bei der kaiserlichen Werft zu Danzig mit dem Range eines Raths vierter Klasse.**

**Braunschweig, 16. Dezbr. In der Beantwortung der Thronrede beschloß der Landtag heute einstimmig eine Adresse an den Prinzregenten zu richten, worin dem Vertrauen des ganzen Landes zu dem Regenten sowie den heißesten Wünschen für die Genesung des Kronprinzen Ausdruck gegeben wird. Gegen etwa dem deutschen Vaterlande drohende Gefahren erblickt der Landtag den sichersten Schutz nächst dem Vertrauen auf Gottes Fügung in der Weisheit der Regierung des Kaisers. Der Landtag vertagte sich hierauf bis zum 21. Januar.**

**Hamburg, 16. Dezbr. Wie die „Hamburger Börsenhalle" meldet, hat die Constituirung einer brasilianischen Bank für Deutschland, welche die norddeutsche Bank und Discontogesellschaft begründet haben, heute hier stattgefunden. Der Sitz der Bank ist Hamburg, die Hauptniederlassung Rio de Janeiro mit Zweigniederlassungen in Rio Grande und Bahia. Das Kapital beträgt 10 Millionen Mark.**

**Rom, 16. Dezbr. Aus Massana wird gemeldet, daß daselbst der Dampfer „Egitto" mit den in England gekauften zerlegbaren Baracken und Wasserbehältern angekommen ist.**

**Die Rebellen stehen 2 Stunden von den Laufgräben vor (dem ägyptischen) Suakin. Major Kitschener entsendete 600 Eingeborene, um Tokar den Insurgenten zu entreißen. Allein ein Theil derselben floh, ein anderer ging zu den Rebellen über. Der Rest wurde mit einem Verlust von 11 Mann zurückgeschlagen.**

---

## Die Nachrichten über den Kronprinzen

**stimmen nicht überein. Einem Telegramm der „National-Ztg." aus San Remo zufolge wurde bei der heute von Mackenzie und den anderen Aerzten vorgenommenen Untersuchung eine unbedeutende Vergrößerung der Geschwulst im Halse des Kronprinzen constatirt.**

**Dem „Berl. Tagbl." wird aus San Remo gemeldet: Unmittelbar nach seiner Ankunft erhielt Mackenzie einen detaillirten Bericht von Krause und Hovell, worauf alle Aerzte den Kronprinzen sahen und untersuchten. Hierauf fand eine Consultation zwischen Mackenzie, Krause, Schrader und Hovell statt. Mackenzie war vor allem anderen höchst erfreulich überrascht über die Besserung der Stimme des Kronprinzen, welche jetzt ganz phonetisch klingt, wenn der Kronprinz dieselbe gebraucht. Ja, manchmal kommen wie unwillkürlich helle Töne aus dem Kehlkopfe. Ferner ist jetzt nicht das geringste Anzeichen eines Oedems vorhanden. Eine Verdickung, welche auf das mittlere Fünftel des kranken (linken) Stimmbandes sich beschränkt, ist eingetreten; dieselbe ist von blaß rosa Farbe und besitzt nicht jenes helle rothe, reizbare Aeußere, welches der Krebs an dieser Stelle dem Auge gewöhnlich darbietet. Die Anschwellung hat ungefähr die Größe einer gespaltenen Erbse und könnte zweifellos leicht exstirpirt werden; allein da dann leicht wieder ein Oedem eintreten könnte, so erachtet Sir Morell Mackenzie irgend welchen mechanischen Eingriff nicht als rathsam, wenigstens für jetzt nicht. Sollte die Schwellung mehr anwachsen, so würde vielleicht die Exstirpirung mit der Forceps nothwendig sein. Der kleine Umfang der Schwellung verursacht augenblicklich nicht die geringste Verminderung im Umfange des Athmungscanals, und es ist daher jetzt gar keine Gefahr vorhanden, daß irgend welche Beschwerden im Athmen eintreten könnten. Der übrige Theil des Kehlkopfes ist entzündet, allein das rechtseitige Stimmband hat eine fast natürliche Farbe. Dies wird als sehr befriedigend angesehen, da es beweist, daß der rechtseitige Theil des Kehlkopfes von der Krankheit nicht ergriffen wurde. Den unteren Theil des Kehlkopfes, wo seiner Zeit in Baveno die Schwellung begonnen hatte, untersuchte Mackenzie gestern Abend noch nicht.**

**Der Kronprinz sieht vorzüglich aus; er speist mit bestem Appetit; er geht auch gern und lange aus. Für heute rathen ihm die Aerzte im Hause zu bleiben, wegen des regnerischen und windigen Wetters. Die Aerzte erklären alle, der Fall des Kronprinzen sei der anormalste, der jemals vorkam.**

**Die Laien und das Publikum müssen sicherlich die verschiedenen Auffassungen der Aerzte zu den verschiedenen Zeiten für noch viel anormaler erklären. Anfangs November erklärten sie, das Leiden sehe ganz wie der Krebs aus, einige von ihnen empfahlen damals bekanntlich die radicalsten Mittel, und wenn sie heute die Sachlage selbst sehen würden, so müßten dieselben erklären, die Schwellung sehe nicht wie der Krebs aus, oder mindestens müßten sie doch sagen, der Fall weise keine Anzeichen auf, welche den Krebs als definitiven Charakter der Krankheit erkennen lassen. Das häufige Vorkommen von Schwellungen im Kehlkopf und deren gänzliches oder theilweises Verschwinden sind starke Anzeichen einer chronischen Entzündung, während die Heilung eines Geschwüres, welches sich vor drei Wochen gebildet hatte, absolut unvereinbar ist mit der theoretischen Annahme, daß das Leiden der Krebs sei. Eines gestehen wenigstens die Aerzte heute zu: sie sehen noch nicht klar, allein sie neigen sich immer mehr zu der Anschauung hin, das Leiden sei doch nicht der Krebs. Bisher sind ihre Schlüsse immer negativer Natur und Virchows Urtheil mag sich schließlich doch als das richtige erweisen.**

**Wolffs Telegraphen-Bureau meldet aus San Remo: Mackenzie war Vormittags bis 11 Uhr bei dem Kronprinzen; sodann unternahm das Kronprinzenpaar mit Mackenzie einen Spaziergang durch die Stadt.**

**London, 16. Dez. Der Lord der Admiralität Ashmead Bartlett sprach gestern bei Eröffnung eines Banketts des Birminghamer conservativen Clubs und sagte dabei, die Zukunft sei nicht ganz unbewölkt. Vielleicht der dunkelste und traurigste Fleck am Horizonte sei die Krankheit, welche einen der treuesten und edelsten Charaktere, welche die Geschichte des modernen Europas geschmückt, befallen hat und die allgemeine Theilnahme Europas erregt. Die Welt wende besorgt ihre Blicke dem deutschen Kronprinzen zu, dem tapferen Ritter und Krieger ohne Furcht und Tadel, einem Prinzen, der so viel zur Einigkeit Deutschlands und Erhaltung von dessen Stärke und Größe gethan, dem Erben eines glanzvollen Reiches und der einzigen Hoffnung eines jüngst geeinigten Volkes. Wir können, fuhr er fort, nur hoffen, daß die Vorsehung in ihren gütigen, geheimnißvollen Fügungen dieses schwere Leiden zum Guten wenden und ein so kostbares, für Europa so werthvolles Leben erhalten werde.**

---

## Danzig, 17. Dezember.

* **[Sturmwarnung.]** Ein Telegramm der deutschen Seewarte von heute Nachmittag 5 Uhr meldet: Ein tiefes barometrisches Minimum im Nordwesten macht stürmische südliche und südwestliche Winde wahrscheinlich. Es ist daher der Signalball von den Küstenstationen aufzuziehen.

* **[Neujahrsbriefe.]** Zum Zwecke der Förderung und Erleichterung des bevorstehenden Neujahrsbriefverkehrs ist, wie in früheren Jahren, bei dem hiesigen kaiserl. Postamte 1, Langgasse, die Einrichtung getroffen, daß die hier aufgegebenen, im Orte verbleibenden frankirten Neujahrsbriefe, Postkarten und Drucksachen **bereits vom 26. Dezember ab zur Einlieferung gelangen können.** Der Absender hat derartige Briefe 2c., welche einzeln durch Postwerthzeichen frankirt sein müssen, in einen Briefumschlag 2c. zu legen und diesen mit der Aufschrift: „Hierin frankirte Neujahrsbriefe für den Ort. An das Postamt Nr. 1 hier" zu versehen. Diese an das Postamt gerichteten Briefe, für welche eine Frankirung nicht in Anspruch genommen wird, können entweder am Annahme-Schalter der hiesigen Postanstalten abgegeben oder in die Briefkasten gelegt werden. Mit der Bestellung der betreffenden Briefe, welche beim kaiserl. Postamte aufbewahrt werden, wird erst am 31. Dezember, Nachmittags, begonnen.

* **[Postcontravention.]** Unter das Verbot der **Beförderung von verschlossenen Briefen** resp. **Briefpacketen** von Orten mit einer Postanstalt nach anderen Orten mit einer Postanstalt auf andere Weise, als **durch die Post**, können nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 15. Oktober d. J. auch **Packete**, welche nur verschlossene oder unverschlossene Mittheilungen an den Adressaten enthalten, fallen, die durch eine die Abstreifung nicht gestattende geknotete Umschnürung verschlossen sind. Ist ein derartiges Packet zugleich mit anderen Colli durch die Eisenbahn versendet worden, so hat sich der Absender einer Postportodefraudation schuldig gemacht, selbst wenn das Packet nur solche an den Adressaten gerichtete Schriftstücke enthalten hat, welche den Inhalt der übrigen Colli betrafen.

* **[Versetzung.]** Der Steuer-Einnehmer 1. Klasse **Senger** ist **von Mewe nach Neustadt** versetzt.

* **[Prüfungstermine.]** Zur Prüfung von **Handarbeitslehrerinnen** sind für das Jahr 1888 Termine auf den 20. und 21. März und 5. und 6. November in Danzig anberaumt. — Die zweite Prüfung der **Volksschullehrer** wird in Westpreußen stattfinden beim Seminar in Graudenz 1.—5. Mai, Pr. Friedland 15.—19. Mai, Löbau 12.—16. Juni, Tuchel 19.—23. Juni, Berent 21.—25. August, Marienburg 16.—20. Oktober. Die **Präparanden-Prüfungen** finden statt in Graudenz 24 und 25. Februar, Löbau 16. und 17. März, Marienburg 23. und 24. März, Berent 20. und 21. April, Pr. Friedland 7. und 8. Sept., Tuchel 28 und 29. Sept.

**Riesenburg**, 15. Dezember. Die hiesige **Zuckerfabrik** hat vorgestern ihre diesjährige Campagne beendet. Es wurden 271 000 Centner Rüben verarbeitet.

* **[Petitionen.]** Das gestern erschienene dritte Verzeichniß der in dieser Session beim Reichstage eingegangenen Petitionen, welches bereits mit der stattlichen Zahl von 10 561 schließt, verzeichnet auch 6 Petitionen aus Danzig, welche sämmtlich Beseitigung des Impfzwanges resp. Aufhebung des Impfgesetzes verlangen. Der Petition des Vorsteheramts der Kaufmannschaft zu Danzig und der Hauptverwaltung des Centralvereins westpreußischer Landwirthe zu Danzig betreffend die Aufhebung des Identitätsnachweises im Getreideverkehr hat sich auch das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Memel angeschlossen.

m. **Ohra**, 16. Dezbr. Das vorgestern in Ohra im Etablissement des Herrn Mathesius von Einwohnern Ohras mit Hinzuziehung tüchtiger Kräfte aus der Umgegend gegebene **Concert zum Besten einer Weihnachtsbescheerung** für bedürftige Kinder Ohras hat sowohl pecuniär wie in Bezug auf die gebotenen Genüsse einen guten Erfolg aufzuweisen. Die von Frau Pistorius eingeübten und dirigirten gemischten Chöre gingen recht präcis und auch die Quartettgesänge, von Herrn Lehrer Lenz geleitet, waren recht ansprechend. Herr Skibbe aus Danzig überraschte die Besucher durch einen Vortrag auf einem von ihm selbst gefertigten eigenartigen Instrument und die Kapelle des 128. Infanterie Regiments, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Rekoschewitz, brachte eine Anzahl Concertpiecen exact zu Gehör.

s **Flatow**, 15. Dezember. Für die hiesige **freiwillige Feuerwehr** ist aus der Fabrik für Feuerlösch-Geräthe von Gustav Ewald-Küstrin eine zweite Spritze, und zwar eine fahrbare, sogenannte Omnibusspritze angeschafft worden. Die Mittel hierfür sind je zur Hälfte von der Provinz und der hiesigen Stadt bewilligt worden. Nunmehr wird die freiwillige Feuerwehr ihre Thätigkeit bei vorkommenden Bränden in der Umgegend auch entfalten können. Die Spritze ist nach den neuesten Erfahrungen auf diesem Gebiete gefertigt und mit allen Requisiten ausgestattet.

**Königsberg**, 15. Dezbr. Der Provinzial-Landtag hat im Jahre 1882 beschlossen, ein **großes Oelbild**, darstellend die Sitzung der ständischen Versammlung vom 3. Februar 1813 in dem von dem Dr. Förster in seinem Werk „Preußens Helden in Krieg und Frieden" näher beschriebenen Moment, anfertigen und dasselbe an der Stelle des großen Sitzungssaales im Landeshause, wo an der Südwand sich die drei großen Fenster befinden, anbringen zu lassen. Es wurde darauf eine Concurrenz für die Anfertigung dieses Bildes ausgeschrieben, aus welcher der Historienmaler Otto Brausewetter als Sieger hervorgegangen ist, dem daher die Ausführung und zwar für den Preis von 30 000 ℳ übertragen wurde. Die für die Anfertigung bezw. Fertigstellung des Gemäldes in dem betreffenden schriftlichen Vertrage festgestellte Frist läuft bis zum 1. Januar 1888. Die Ausführung bezw. der Fortgang der Arbeit ist von der Provinzialverwaltung fortlaufend controlirt worden und es liegt kein Grund vor, daran zu zweifeln, daß das Werk im Januar 1888, also in allernächster Zeit, schon wird abgenommen werden können. Die Aufstellung des Bildes im Sitzungssaale des Landeshauses wird freilich nicht sogleich erfolgen können, weil derselben sehr umfangreiche architektonische Arbeiten an der betreffenden Südwand vorhergehen müssen, auch für das Bild ein passender Rahmen noch zu besorgen ist. (K. A. Z.)

---

## Vom Weihnachtstisch.

### Jugendschriften.

✿ Der Verlag von **Felix Bagel** in Düsseldorf hat in hübscher, eleganter Ausstattung eine Anzahl Jugendschriften von den namhaftesten Erzählern für den diesmaligen Weihnachtsmarkt geliefert.

**Gustav Nieritz** ist vielen Erwachsenen aus ihrer eigenen Jugendzeit in dankbarer Erinnerung, und Bücher, die den Eltern lieb und vertraut gewesen sind, werden sie mit Vorliebe wählen, um sie ihren Kindern zur nützlichen Unterhaltung in die Hand zu geben. Von **„Nieritz' Jugendbibliothek"** liegt in der neuen Prachtausgabe ein neuer Band vor, dessen Inhalt ihn schon als Weihnachtsgabe empfiehlt. Er enthält neue Erzählungen unter dem Titel: „Ein Weihnachtsbaum. — In der Weihnachtszeit. — Weihnachtsspenden."

In einem ebenfalls sehr geschmackvoll ausgestattetem Bande liegen drei früher erschienene Erzählungen von dem beliebten Jugendschriftsteller **Ferdinand Schmidt** vor, die treffende Zeitbilder aus der Regierungszeit der drei ersten Könige Preußens, Friedrichs I., Friedrich Wilhelms I. und Friedrichs des Großen, enthalten: „Wilhelm von Zesen, — Der Hilfsschreiber des Königs. — Der Rittmeister." Sie führen den Gesammttitel: **„Schmidt's Patriotische Erzählungen."**

Von demselben Verfasser, der es so vorzüglich versteht, die heranwachsende Jugend in die Vergangenheit der vaterländischen Geschichte einzuführen, liefert der Bagel'sche Verlag zwei Erzählungen aus älteren Perioden: **„Otto IV. mit dem Pfeil**, eine Erzählung aus dem Jahre 1278" und **„Der falsche Waldemar**, eine Erzählung aus der ersten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts."

**„Sigismund Rüstig** oder die Schiffbrüchigen der Hansa." Nach dem Englischen des Capitän Marryat für die Jugend bearbeitet von **Franz Thomas**. — Die Erzählung Marryats „Masterman Ready" gehört in Folge der verschiedenen deutschen Bearbeitungen zu unseren beliebtesten Jugendschriften und der Name „Sigismund Rüstig" ist der Jugend ebenso geläufig wie „Robinson Crusoe" oder „Lederstrumpf". Der Herausgeber, der als Volks- und Jugendschriftsteller bereits bekannt ist, hat es trefflich verstanden den eigenartigen Reiz des Marryat'schen Werkes festzuhalten, den lehrhaften Ton zu vermeiden und in anregender Weise zu erzählen, ohne jedoch die Belehrung ganz hintanzusetzen. „Sigismund Rüstig" von Franz Thomas ist durchaus den modernen deutschen Verhältnissen angepaßt, was bei anderen Ausgaben meist nicht der Fall ist. Die Ausstattung ist eine treffliche.

Derselbe Verlag bietet endlich **„Deutsche Märchen** mit Bildern für Jugend und Volk von **Carl Maria Seyppel"** dar, dem durch seine humoristischen Schöpfungen bekannten Düsseldorfer Maler und Dichter. Der Verfasser hat sich, wie schon der Titel andeutet, den Grimm'schen Kinder- und Hausmärchen angeschlossen und zwar mit bestem Erfolg. Ein glückliches Zusammentreffen ist es, daß der Erzähler den Geist seiner Dichtungen zugleich mit der Feder und dem Zeichenstift darzulegen in der Lage gewesen ist.

---

In einem neuen Jahrgang liegt **Franz Hoffmanns „Neuer Deutscher Jugendfreund** zur Unterhaltung und Veredelung der Jugend" vor. (Stuttgart, **Schmidt u. Spring**). Es ist jetzt der 42. Band, und er steht den vorigen Jahrgängen in keiner Beziehung nach. In angenehmer Abwechslung bringt er Erzählungen, Biographisches, Schilderungen aus Natur und Menschenleben, ernste und heitere Gedichte, Räthsel u. s. w. Die Abbildungen sind wieder zahlreich und gut, besonders die

---

möglich gemacht, jemals seine Liebe zu erringen, nirgends ein Bild von ihr selbst. Dann fiel ihr Blick auf ein kleines Aquarellbild, Arthur in seiner Uniform darstellend; damals lag noch der Glanz der Jugendfrische und des Lebensmuthes auf seinem Antlitz. Gabriele sah es lange schmerzlich bewegt an, dann nahm sie es, plötzlich von einem glücklichen Gedanken beseelt, von der Wand, und von jenem Tage an saß sie stundenlang malend an der Staffelei. Hier in ihrem Zimmer, welches, wie sie wußte, niemals sein Fuß betrat, war sie das liebende, weichfühlende Weib; die angenommene Ruhe verschwand, sobald sie die Schwelle des Gemaches übertreten, und was sie sich draußen angesichts des geliebten Mannes versagen mußte, hier brach sich die Allgewalt ihrer Liebe Bahn in heißen, leidenschaftlichen Thränen, in stillen Gebeten zu Gott und sinnreichen, äußerlichen Kundgebungen. Dabei verging kein Tag, an welchem sie nicht ihre innersten Gedanken und Gefühle ihrem Tagebuche mittheilte.

Endlich, nachdem fast zwei Monate vergangen, theilte Arthur ihr in flüchtig hingeworfenen Zeilen seine Rückkehr mit. In keinem seiner bisherigen Briefe hatte er die Ursache seiner plötzlichen Abreise erklärt, sie waren alle flüchtig, kurz und aufgeregt. Mit erklärlicher Unruhe sah Gabriele daher der Stunde des Wiedersehens entgegen.

Es war ein heißer Julitag, als der Wagen mit Graf Arthur vor dem Schloßportal hielt. Oben auf dem schattigen Balkon stand die junge Frau im weißen Sommergewande, welches leicht ihre anmuthigen Glieder umschloß und ihr dunkles, weiches Haar, das aufgelöst in kunstlosen Locken über den Rücken fiel, vortheilhaft abhob. In ihren braunen Augen strahlte das Glück des Wiedersehens, als sie mit anmuthigem Neigen des Kopfes seinen Gruß erwiederte. Erst als sie seine nahenden Schritte hörte, mäßigte sie ihre Gefühle äußerlich zur Ruhe herab, und nur das verrätherische Klopfen des Herzens war das einzige, nur ihr bewußte Zeichen der Unruhe.

„Willkommen, mein Freund", sprach sie, ihm beide Hände zum Empfange reichend, „Du bist lange ausgeblieben, zwei ganze Monate."

Er hatte ihre Begrüßungsworte erwiedert, sich niedergebeugt und ihre Hand geküßt.

„Sind wir allein, Gabriele", sprach er mit demselben erregten Tone, mit dem er Abschied von ihr genommen, „ich trage Verlangen, lange und ungestört mit Dir zu reden."

„Willst Du nicht erst einige Erfrischungen zu Dir nehmen? Dich nicht erst ruhen?" fügte sie hinzu, als sie forschend sein blasses Gesicht betrachtete.

„Ich danke Dir, vorerst ist an Ruhe nicht für mich zu denken; ich muß reden, theure Freundin, bis ich mir mein trauriges Herz leicht gesprochen habe. Anfangs gedachte ich dies schriftlich zu thun, war jedoch zu aufgeregt, und bin dies auch jetzt noch. Verzeihe mir, Gabriele, paßt es Dir", sagte er abbrechend, als er den Diener mit Gepäck durch den Salon schreiten sah, „wenn wir uns kurze Zeit auf Dein Zimmer zurückziehen?"

„Mein Zimmer, Arthur, mein Zimmer ist — ist heute sehr heiß!" antwortete Gabriele stockend, mit verlegenem Erröthen; sie wußte, daß ihre Staffelei mit Arthurs Bild noch unverhängt dastand, — „vielleicht können wir das Deinige wählen?"

Er sah sie erstaunt an.

„Es ist nicht minder der Sonne ausgesetzt wie das andere, nun, wie Du willst. Doch nein, ich muß dort erst einige Veränderungen treffen", sagte er finster, „ehe ich es wieder betreten mag; bleiben wir denn hier. Joseph", rief er dem Diener zu, „das Gepäck hat keine Eile, Du kannst mein Zimmer später ordnen." (Forts. folgt.)

---

✿ **[Stadttheater.]** Wie schon kurz erwähnt, hat unser trefflicher Heldentenor Hr. **Fitzau** zu seinem Benefiz am nächsten Montag eine seiner wirkungsvollsten Rollen, den „Tannhäuser" gewählt. Ein besonderes Interesse erweckt diese Vorstellung noch dadurch, daß Hr. Opernsänger **Heinrich Städing** aus Gefälligkeit für den Benefizianten die Partie des Wolfram von Eschenbach übernommen hat. Herr Städing, als wichtige Stütze unseres Danziger Musiklebens von früher her bekannt, hat in diesem Frühjahr bei der Aufführung des „Paulus" seine hochentwickelten Fähigkeiten als Sänger gezeigt. Seine vielen hiesigen Freunde dürfen mit Recht gespannt sein, ihn diesmal als Bühnensänger kennen zu lernen.

Farbendrucke, vor allem aber die ganz vortrefflichen Stahlstiche mit einer Anzahl von Ansichten und Porträts: Wilhelm Camphausen, Friedrich Friesen, Franz Liszt, Scheffel ferner Mainz, Moskau, Nizza und San Francisco. Der stattliche Band von beinahe 600 Seiten ist eine Art Jahrbuch für die reifere Jugend und wird als solches in allen Familien willkommen sein.

In dem Verlag von **Richter** und **Kappler** in München ist erschienen: „**Blüthen und Aehren.** Ein Schatzkästlein für die junge Mädchenwelt von vierzehn Jahren an. Mit Originalbeiträgen der hervorragendsten Schriftsteller und Schriftstellerinnen herausgegeben von **Marie Beeg**." Für den Werth des Inhalts, in welchem Prosa und Poesie wechselt, sprechen am besten die Namen der Mitarbeiter, unter denen wir neben der Herausgeberin u. a. Thekla Spann-Weber, Helene v. Hülsen, Emma Laddey, Karl Gerock, Jacob v. Falke, Marie v. Olfers, Luise Otto, Maximilian Schmidt, Lina Morgenstern, v. Schweiger-Lerchenfeld verzeichnet finden. Das Buch ist hübsch illustrirt, vorn mit dem Bilde der Königin Luise geschmückt, und geschmackvoll gebunden.

**„Die Familie Horst"** von **Clementine Sprengel** (Kattowitz O.-S., **G. Siwinna**) ist für junge Mädchen bestimmt und erfüllt diese ihre Bestimmung in mehr als einer Beziehung. Es ist kein Roman, sondern eine Schilderung reinen Familienglücks, eine Schilderung guter Menschen, denen wir ihr Glück von Herzen gönnen. Die Darstellung enthält nichts, was man der weiblichen Jugend nicht unbedenklich in die Hand geben darf, dagegen vieles, was dieselbe zur Nachahmung anspornen könnte. Dabei hält sich die „Familie Horst" fern von jeder frömmelnden Richtung. Einfach und natürlich entwickeln sich die niemals indiscret hervortretenden Lehren der Moral aus dem Gange der Handlung. Meist von Kindern handelnd, für Kinder geschrieben, besitzt dieses Buch in seiner schlichten, kindlichen Sprache, die durch ihre Natürlichkeit angenehm berührt, einen nicht zu übersehenden Schatz, so daß die Erzählung zu Geschenken besonders für Mädchen durchaus zu empfehlen ist.

**Aus dem Verlage von H. W. Müller in Berlin** liegen für die reifere weibliche Jugend zwei sehr empfehlenswerthe Bücher von **Sophie Verena** vor, die sich auch äußerlich durch ihre anmuthige Ausstattung empfehlen. Die bei der weiblichen Jugend so beliebt gewordenen Briefe einer Fünfzehnjährigen an eine Siebzehnjährige, welche die Verfasserin frei nach dem Englischen des Henry Mayhew bearbeitet und unter dem Titel **„Aus der Pension"** herausgegeben hat, haben bereits die vierte Auflage erlebt: der beste Beweis, wie gut es Sophie Verena verstanden hat, das Leben und Treiben der Backfische in einer Pension in ihren Licht- und Schattenseiten wahr und interessant zu schildern. — Das zweite Buch wendet sich, wie schon sein Titel **„Gedankenvoll"** sagt, an die denkenden jungen Mädchen. Es enthält eine wohlgeordnete Blüthenlese der besten und volksthümlichsten Sentenzen deutscher und ausländischer Schriftsteller, moderner und klassischer Autoren über die idealsten Kapitel menschlichen Denkens und Thuns. Namentlich die Frauenwelt wird das Buch freudig begrüßen, da die Herausgeberin es in feinsinniger Weise verstanden hat, das Fühlen und Trachten des Weibes bei Anordnung und Auswahl des Stoffes zu berücksichtigen, wennschon die mitgetheilten Aussprüche größtentheils männlichem Geiste entsprossen sind.

**„Auerbach's deutscher Kinder-Kalender"** ist für 1888 in seinem 6 Jahrgang bei **L. Fernau** in Leipzig erschienen. Reichhaltigkeit des Inhalts an Ernstem und Lustigem, Spiele und Unterhaltungsstoff aller Art, zahlreiche Illustrationen und dabei außerordentliche Billigkeit des Preises haben diesem Buch in den Vorjahren eine so weite Verbreitung verschafft, daß es einer besonderen Empfehlung desselben nicht mehr bedarf.

Auch **„Der Mentor**, Notiz-Kalender für Schüler und Schülerinnen", ist für das Jahr 1888 in seinem 18. Jahrgange im Verlage von **H. A. Pierer** in Altenburg erschienen. Allseitig ist in Schüler-, Lehrer- und Elternkreisen der Nutzen dieses kleinen Vademecums der Jugend anerkannt worden. Als künstlerischen Schmuck enthält das Büchlein die Bildnisse einer Reihe zeitgenössischer Dichter. Gewiß wird der beliebte Schulkalender auch diesmal unter Lehrenden wie Lernenden neue Freunde gewinnen.

**Bei Gustav Weigell in Leipzig** ist ein sehr unterhaltendes Spiel für ältere Kinder und selbst für Erwachsene unter dem Titel: **„Die Literaturgeschichte im Spiel"** von Oberlehrer Dr. **Kratz** in Neuwied herausgekommen. Es besteht aus 50 Karten, die den Namen eines hervorragenden Dichters, wie Schiller, Goethe, Lessing, Shakespeare, Uhland u. s. w. und zugleich den Titel je eines seiner Werke enthalten. Die Karten werden unter die Spielenden vertheilt und die Aufgabe des Spielers ist es dann, nach den besonderen Regeln des Spiels sämmtliche auf denselben Dichternamen lautenden Blätter in seine Hand zusammenzubringen.

## Vermischte Nachrichten.

**Berlin**, 15. Dezember. Die **Rohrpostkartenaffäre** kam heute vor dem Schöffengericht zum Austrage. Angeklagt war der Sprachlehrer Lesser Silberstein, geb. 1845, durch 11 Rohrpostkarten gefälschten Inhalts groben Unfug verübt zu haben. Was diese Uebertretung betrifft, so handelt es sich bekanntlich darum, daß am 1. November verschiedenen Bankfirmen an der Börse Rohrpostkarten zugegangen sind, welche ziemlich übereinstimmend folgenden Inhalt hatten: „Kaiser todt, Garde 3½ Uhr vereidet, 6½ Uhr Ministerrath, Bismarck dazu beordert, Cohn." Nach Vernehmung der Zeugen führte der Amtsanwalt aus, es handle sich zweifellos um ein Börsenmanöver, welches, da sich ein Betrug nicht constatiren lasse, sich als grober Unfug der allerfrivolsten Art charakterisire. Nicht nur ganz Deutschland, sondern die ganze Welt blicke mit Ehrfurcht zu dem großen Kaiser hinauf, und man bebe vor dem Moment, wo sich diese Augen einmal schließen. Es liege somit eine Frivolität der schimpflichsten Art vor, und das Aergerniß sei ein sehr großes. Dem Angeklagten sei die That auch sehr wohl zuzutrauen. Derselbe habe seiner Zeit im Verein mit seinem Bruder aus kleinen Städten der Mark an einem Tage telegraphische Ordres an hiesige Bankiers zum Ankauf von Lüttich-Limburger Eisenbahnactien ertheilt und dadurch bewirkt, daß der Cours dieser Actien, deren er selbst einige besaß, in die Höhe ging. Nach dem Sachverständigen-Gutachten könne über seine Thäterschaft kein Zweifel sein und er beantrage für den groben Unfug die höchste Strafe, nämlich 6 Wochen Haft. Auf die Gesammtstrafe von 12 Wochen Haft gebe er eine Anrechnung der Untersuchungshaft anheim. Der Gerichtshof hat aber nicht die Ueberzeugung gewonnen, daß die Karten vom Angeklagten geschrieben sind, und er ist deshalb auch in diesem Punkte freigesprochen und lediglich wegen Führung falschen Namens in zwei Fällen zu 6 Wochen Haft verurtheilt worden.

* Das Zustandekommen des **Heine-Denkmals in Düsseldorf** ist dadurch gesichert worden, daß die Kaiserin von Oesterreich 50 000 *M* für das Unternehmen hergeschenkt; so meldet die „Frankf. Zeitung".

* Mit **Friedrich Mitterwurzer** soll, wie das „Berl. Tagebl." aus „bester" Quelle hört, wegen seines Eintritts in das Berliner königl. Schauspielhaus verhandelt werden. Man kennt Mitterwurzer als einen der genialsten und vielseitigsten Künstler.

* **[Adelina Patti]** folgt von Paris aus einer Einladung des Königs von Portugal, in Lissabon als Sängerin aufzutreten, und wird sich im Frühjahr nach Südamerika zu einem längeren Gastspiel begeben.

* Eine **weite Vergnügungsfahrt** gedenken einige Wiener Herren zu unternehmen — nämlich eine Fahrt nach Australien. Bekanntlich findet im nächsten Jahre in Melbourne eine große internationale Ausstellung statt. Der Präsident des Touristenclubs, Herr Anton Silberhuber, hat nun die Idee angeregt, aus diesem Anlasse eine größere Gesellschaftsreise von Oesterreichern nach Australien zu arrangiren. Es soll ein Separatdampfer gemiethet werden, mittelst welchem der jüngste Continent in allen seinen Theilen bereist werden soll. Die Dauer der Reise ist auf sechs Monate veranschlagt. Es soll auch den österreichischen Industriellen auf diese Weise Gelegenheit geboten werden, sich an der Melbourner Ausstellung persönlich zu betheiligen und ihre Interessen zu vertreten. Ob dieses Project in der That realisirt werden wird und ob sich für eine Reise nach Australien die nöthige Zahl von Theilnehmern finden wird, ist allerdings noch fraglich.

* In **Wien** findet im nächsten Jahre eine große **Ausstellung für Luftschifffahrt** statt. Dieselbe soll alles umfassen, was in das Gebiet der Luftschifffahrt gehört.

**Pest** 14. Dezbr. Die **Wittwe** des im Duell gefallenen Abgeordneten **Literaty** nahm gestern in ihrem Schmerze in selbstmörderischer Absicht eine **Morphiumlösung**. Diese war glücklicherweise zu schwach, und durch rasche Anwendung von Gegenmitteln konnte die bedauernswerthe Frau am Leben erhalten werden.

ac. **Newyork**, 14. Dezbr. **Ein Floß von ungeheurem Umfange** ist gegenwärtig auf der Fahrt von Neu-Schottland nach Newyork. Das Floß besteht aus 27 000 Bäumen, welche an einander gekettet sind. Durch das Ganze zieht sich der Länge nach eine Hauptkette, an welcher wiederum die Seitenketten befestigt sind. Das Floß, welches die Form einer Cigarre hat und 560 Fuß lang ist, wird von dem Schleppdampfer „Miranda" gezogen. Es wird Ende dieser Woche in Newyork erwartet. Sollte der Versuch gelingen, so wird er den canadischen Holzhandel in ganz neue Bahnen bringen.

## Schiffs-Nachrichten.

**Rotterdam**, 12. Dezbr. Die norwegische Brigg „Antzee", von Marseille mit Leinkuchen nach einem dänischen Hafen bestimmt, ist am Sonnabend Mittag bei Hornsriff schwer leck von der Mannschaft verlassen worden, nachdem sie am Freitag in einem Sturme leck gesprungen war und sonstigen schweren Schaden gelitten hatte. Die Mannschaft wurde von dem schwedischen Dampfer „Sven Renström" aufgenommen und heute hier gelandet.

**Liverpool**, 13. Dezbr. Der englische Dampfer „Jeßmore", von Galatz nach Antwerpen, ist bei Ouessant gestrandet und total wrack geworden. Die Mannschaft wurde auf der Insel Molene gelandet.

C **London** 14. Dezbr. In der vergangenen Woche gingen Meldungen über 32 **Schiffbrüche** ein. Von den betroffenen Schiffen waren 12 britische. Die Zahl der Zusammenstöße betrug 24. 8 Schiffe scheiterten an der britischen Küste, 2 in Folge von Zusammenstoß. Der Verlust an Menschenleben bezifferte sich in der Woche auf 14, so daß im ganzen im laufenden Jahre 3412 Personen ihr Leben auf dem Meere eingebüßt haben. Die Gesammtzahl der Schiffbrüche des Jahres 1887 beläuft sich bis jetzt auf 1572.

## Standesamt.

**Vom 16. Dezember.**

Geburten: Arb. Eduard Duwensee, S. — Blockmacher Max Henkel, S. — Schneidermeister Christian Lettau, S. — Schlossergef. Andreas Krause, S. — Postschaffner a. D. Carl Supp, S. — Musketier Johann Neumann, S. — Tischlergef. Ferd. Puttkammer, S. — Schlossergef. Eduard Zimmermann, T. — Kutscher Carl Penkwitz, T. — Malergehilfe August Kühnast, S. — Unehel.: 3 T.

Aufgebote: Arbeiter Johann Reinhold Alexander und Louise Maschinski. — Bäckergef. August Ferdinand Tribull und Mathilde Wilhelmine Tilly.

Heirathen: Kaufmann Paul Julius Menzel und Martha Elisabeth Helene Gerlach. — Schriftsetzer Max Oscar Lauter und Martha Margarethe Löchmann.

Todesfälle: T. d. Marine-Rendanten Wilhelm Zernecke, 2 J. — S. d. Eisenbahn-Bodenmeisters Carl Kube, 2 J. — Frau Renate Thiel, geb. Albrecht, 64 J. — Wittwe Eva Zander, geb. Annischewitz, 84 J. — Arbeiter Johann Christian Ewel, 65 J. — S. d. Kaufmanns Albert Petter, 12 J. — Wittwe Florentine Brück, geb. Steinfeld, 70 J. — S. d. Arbeiters Adolf Schulz, 10 T. — Frau Amalie Friederike Helmke, geb. Siewert, 71 J. — S. d. Seilergef. Franz Nadolski, 5 M. — T. d. Kutschers August Mottschall, 4 M. — Unehel.: 2 S.

**Am 4. Advent, Sonntag, den 18. Dezbr.,**
**predigen in nachbenannten Kirchen:**

**St. Marien.** 8 Uhr Prediger Schmidt. 10 Uhr Diakonus Dr. Weinlig. 5 Uhr Archidiakonus Bertling. Beichte Sonnabend 1 Uhr und Sonntag 9½ Uhr. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochen-Gottesdienst Archidiakonus Bertling. Sonnabend, Vormittags 10 Uhr, Ordination durch den General-Superintendenten Dr. Taube.
**St. Johann.** Vormittags 9½ Uhr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Sonntag Morgens 9 Uhr.
**St. Catharinen.** Vorm. 9½ Uhr Pastor Ostermeyer. Abends 5 Uhr Archidiakonus Blech. Beichte Sonntag Morgens 9 Uhr.
**St. Trinitatis.** Vorm. 9½ Uhr Prediger Dr. Malzahn. Nachm. 2 Uhr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh und Sonnabend um 12½ Uhr Mittags.
**St. Barbara.** Vormittags 9½ Uhr Prediger Fuhst. Nachmittags 2 Uhr Prediger Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr. Nachmittags 1 Uhr Kindergottesdienst und Abends 6 Uhr Vortrag über Röm. 13, 1 bis 15 in der großen Sacristei Missionar Urbschat. Mittwoch Abends 7 Uhr, Wochengottesdienst in der großen Sacristei Prediger Hevelke.
**Garnison-Kirche zu St. Elisabeth.** Vormittags 10½ Uhr Gottesdienst Divisionspfarrer Collin. Nachmittags 2½ Uhr Kindergottesdienst Pastor Collin.
**St. Petri und Pauli.** (Ref. Gemeinde.) **Vorm. 10 Uhr** Prediger Hoffmann.
**St. Bartholomäi.** Vorm. 9½ Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Morgens 9 Uhr.
**Hl. Leichnam.** Vormitt. 9½ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte 9 Uhr Morgens.
**Kindergottesdienst der Sonntagsschule.** Spendhaus. Nachmitt. 2 Uhr.
**Diakonissenhaus-Kirche.** Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Pastor Kolbe. Freitag, Nachmittags 5 Uhr, Bibelstunde. Zutritt steht jedem frei.
**St. Salvator.** Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Woth. Beichte um 9 Uhr in der Sacristei.
**Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser.** Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Stengel. Beichte 9 Uhr.
**Mennoniten-Gemeinde.** Vormittags 9½ Uhr Prediger Mannhardt.
**Kirche in Weichselmünde.** Militär-Gottesdienst und Feier des h. Abendmahls Vorm. 10½ Uhr Divisionspfarrer Köhler. Beichte Sonnabend Nachm. 2½ Uhr.
**Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18.** Abends 6 Uhr Erbauungsstunde.
**Heil. Geistkirche.** (Evang.-luth. Gemeinde.) Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr Pastor Kötz. — Mittwoch, Abends 7 Uhr, derselbe.
**Evang.-luth. Kirche Mauergang 4** (am breiten Thor). 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker. — 6 Uhr Abendgottesdienst. Mittwoch, Abends 6 Uhr, Adventsandacht, derselbe.
**Königliche Kapelle.** Frühmesse 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2½ Uhr Vesperandacht.
**St. Nicolai.** Roratenmesse 7 Uhr, hl. Messe 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr Prälat Landmesser. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.
**St. Josephs-Kirche.** Frühmesse 7 Uhr. Vormittags 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.
**St. Brigitta.** Militärgottesdienst. Früh 8 Uhr hl. Messe mit deutscher Predigt Divisionspfarrer Dr. v. Mieczkowski. — Roratenmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.
**St. Hedwigs-Kirche in Neufahrwasser.** 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.
**Freie religiöse Gemeinde.** Im Gewerbehause: Vorm. 10 Uhr Predigtvorlesung.
**Baptisten-Kapelle,** Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr und Nachmittags 4½ Uhr Prediger Penski.
**Kapelle der Apostolischen Gemeinde** (Schwarzes Meer 26). Jeden Sonntag Vormittags 10 Uhr Haupt-Gottesdienst, Nachmittags 4 Uhr die Predigt und um 6 Uhr Evangelisten-Predigt. Zutritt für jedermann.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Berlin, den 16 Dezember.**

| | | Crs. v. 15. | | | Crs. v. 15. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | Lombarden | 138,50 | 141,50 |
| Dezbr.-Jan. | 159,50 | 159,00 | Franzosen | 356,00 | 357,50 |
| April-Mai | 168,00 | 167,00 | Cred.-Action | 437,00 | 442,50 |
| Roggen | | | Disc.-Comm. | 188,75 | 189,50 |
| Dezbr.-Jan. | 121,20 | 121,00 | Deutsche Bk. | 159,50 | 160,70 |
| April-Mai | 128,00 | 127,00 | Laurahütte | 91,00 | 92,00 |
| Petroleum pr. | | | Oestr. Noten | 161,10 | 161,30 |
| 200 ℔ | | | Russ. Noten | 177,25 | 177,70 |
| loco | 24,30 | 24,30 | Warsch. kurz | 177,00 | 177,50 |
| Rüböl | | | London kurz | — | 20,34 |
| Dezbr.-Jan. | 47,80 | 48,70 | London lang | — | $20,21^5$ |
| April-Mai | 47,90 | 48,90 | Russische 5% | | |
| Spiritus | | | SW.-B. g. A. | 55,40 | 56,20 |
| Dezbr.-Jan. | 96,10 | 96,40 | Danz. Privat- | | |
| April-Mai | 99,30 | 99,60 | bank | 139,10 | 139,10 |
| 4% Consols | 106,70 | 106,90 | D. Oelmühle | 115,00 | 115,00 |
| 3½% westpr. | | | do. Priorit. | 110,00 | 110,50 |
| Pfandbr. | 97,70 | 97,75 | Mlawka St.-P. | 106,70 | 108,00 |
| 5% Rum. G.-R. | 91,90 | 91,80 | do. St.-A. | 45,70 | 46,20 |
| Ung. 4% Gldr. | 77,70 | 78,6. | Ostpr. Südb. | | |
| 2. Orient-Anl. | 52,60 | 52,80 | Stamm-A. | 63,00 | 64,10 |
| 4% russ. Anl. 80 | 78,05 | 78,50 | 1884er Russen | 92,00 | 92,35 |

Danziger Stadtobligationen 102,10.
Fondsbörse: matt.

**Frankfurt a. M.**, 16. Dezbr. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 216⅝. Franzosen 175½. Lombarden 67¾. Ungar. 4% Goldrente 77,60. Russen von 1880 —. Tendenz: behauptet.

**Wien**, 16. Dezbr. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 270,50. Franzosen 219,50. Lombarden 84,00. Galizier 194,00. Ungarische 4% Goldrente 96,50. Tendenz: fest.

**Paris**, 16. Dezbr. (Schlußcourse.) Amortis. 3% Rente 85,40. 3% Rente 81,40. 4% Ungar. Goldrente 79¼. Franzosen 460,00. Lombarden 185,00. Türken 14,05. Aegypter 375. Tendenz: träge. Rohzucker 88° loco 41,00. Weißer Zucker per Dezbr. 43,30, per Januar 44,80, per Januar-April 45,00. Tendenz: steigend.

**London**, 16. Dezbr. (Schlußcourse.) Consols $101\frac{13}{16}$. 4% preuß. Consols 106. 5% Russen de 1871 92. 5% Russen de 1873 93¼. Türken 13⅞. 4% ungarische Goldrente 78¼. Aegypter 74. Platzdiscont 2⅞ %. Tendenz matt. — Havannazucker Nr. 12 17½. Rübenrohzucker 15⅛. Tendenz: fest.

**Petersburg**, 16. Dez. Wechsel auf London 3 M. 21. 2. Orientanl. 97¾. 3. Orientanl. 97⅝.

**Liverpool**, 15. Dezbr. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 15 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Lieferung: Dezember 5⅝ Verkäuferpreis, Dezember-Januar 5⅝ do., Jan.-Febr. 5⅝ Käuferpreis, Febr.-März $5\frac{21}{32}$ do., März-April $5\frac{11}{16}$ do., April-Mai $5\frac{23}{32}$ Verkäuferpreis, Mai-Juni 5¾ do., Juni-Juli $5\frac{25}{32}$ do., Juli-August $5\frac{13}{16}$ do., August-September $5\frac{53}{64}$ d. Werth.

**Newyork**, 15. Dezember. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¾, Wechsel auf London 4,81¾, Cable Transfers 4,85¾, Wechsel auf Paris 5,24⅜, 4% fund. Anleihe von 1877 126⅛, Erie-Bahn-Actien 28, New-york. Centralb.-Actien 107⅞, Chicago-North-Western-Actien 105¾, Lake-Shore-Actien 94⅝, Central-Pacific-Actien 35¼, Northern Pacific-Preferred-Actien 45⅛, Louisville- u. Nashville-Actien 60¾, Union-Pacific-Actien 55½, Chicago-Milw. u. St. Paul-Act. 73¾, Reading- u. Philadelphia-Actien 65⅞, Wabash-Preferred-Actien 29, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 59¾, Illinois-Centralbahn-Actien 116, Erie-Second-Bonds 96.

## Rohzucker.

**Danzig**, 16. Dezbr. (Privatbericht von Otto Gerike.) Tendenz: fest. Heutiger Werth für Basis 88° R. ist 23,25 *M* incl. Sack per 50 Kilo franco Hafenplatz.

## Schiffsliste.

**Neufahrwasser**, 16. Dezember. Wind: S.

Angekommen: Gwendoline (SD.), Leader, Kopenhagen, leer. — Serta (SD.), Hoffmann, Flensburg, Güter.

Gesegelt: Fanny, Rasmussen, Korsoer; — Ane Kirstine, Bager, Bogense; — Minna, Dransch, Cappeln; — Helene, Haase, Bogense; sämmtlich mit Kleie. — Antelope (SD.), Thomson, Newcastle, Getreide.

Wieder gesegelt: Thor, Nielsen.

## Meteorologische Depesche vom 16. Dezbr.

**Morgens 8 Uhr.**

| Stationen. | Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspiegel red. in Millim. | Wind. | | Wetter. | Temperatur in Celsius-Graden. | Bemerkung. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 730 | SW | 7 | wolkig | 7 | |
| Aberdeen | 734 | SSW | 8 | wolkig | 3 | |
| Christiansund | 747 | OSO | 4 | wolkig | 1 | |
| Kopenhagen | 754 | S | 2 | Nebel | 8 | |
| Stockholm | 756 | still | — | Nebel | 0 | |
| Haparanda | 766 | still | — | halb bed. | −10 | |
| Petersburg | 763 | OSO | 3 | Schnee | −7 | |
| Moskau | 769 | OSO | 1 | bedeckt | −7 | |
| Cork, Queenstown | 745 | W | 5 | halb bed. | 9 | |
| Brest | — | — | — | — | — | |
| Helder | 749 | SSW | 6 | bedeckt | 6 | |
| Sylt | 751 | SW | 2 | halb bed. | 4 | |
| Hamburg | 754 | SSW | 3 | bedeckt | — | 1) |
| Swinemünde | 756 | SSO | 3 | Dunst | 2 | |
| Neufahrwasser | 757 | S | 1 | Nebel | 1 | 2) |
| Memel | 756 | SSO | 3 | bedeckt | 1 | |
| Paris | — | — | — | — | — | |
| Münster | 755 | S | 2 | bedeckt | 5 | |
| Karlsruhe | 761 | SW | 3 | bedeckt | 7 | |
| Wiesbaden | 760 | SW | 2 | bedeckt | 6 | 3) |
| München | 763 | W | 5 | bedeckt | 4 | |
| Chemnitz | 759 | S | 4 | bedeckt | 5 | 4) |
| Berlin | 757 | SW | 2 | bedeckt | 3 | |
| Wien | 762 | still | — | bedeckt | 0 | |
| Breslau | 759 | SW | 3 | bedeckt | 3 | 5) |
| Ile d'Aix | — | — | — | — | — | |
| Nizza | — | — | — | — | — | |
| Triest | 763 | still | — | bedeckt | 8 | |

1) Nachts Regen. 2) Nachts Regen. 3) Regen. 4) Nebel. 5) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Uebersicht der Witterung.**

Ein neues Minimum von etwa 729 Mm. ist bei den Hebriden erschienen, über England und Irland starke bis stürmische südwestliche Winde verursachend; deren Ausbreitung ostwärts wahrscheinlich ist. Ueber Centraleuropa ist bei schwacher südlicher und südwestlicher Luftströmung das Wetter mild und trübe; fast allenthalben ist Regen gefallen. In Deutschland liegt die Temperatur an der Küste 2 bis 4, im Binnenlande 4 bis 6 Grad über der normalen.

Deutsche Seewarte.

## Fremde.

**Hotel Englisches Haus.** Groß a. Warschau, Bogeng a. Tilsit, Mittrich, Heidensohn und Schultz a. Berlin, Ehrhardt a. Breslau, Gerloff a. Hannover, Beck a. d. Schweiz, Kaufleute. v. Weiher nebst Gemahlin a. Gr. Poschpol, Rittergutsbesitzer. Pohlmann a. Fürstenwerder, Oeconom. Stadtrath Koppen a. Stettin, Reichsprüfungs-Inspector. Freissoldt a. Magdeburg, Ingenieur.

**Hotel de Thorn.** Menrad a. Salluschin, Becherer a. Skierniecz, Harrach nebst Gemahlin a. Borroschau, Bottum a. Corbeta, Gutsbesitzer. Matting nebst Familie a. Sulmin, Oeconomie-Rath. Oberfeld a. Czapielken, Landwirth. Eichmann a. Löbau, Eleve. Siegfried a. Königsberg, Techniker. Bormann a. Leipzig, Kaufmann.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

**Weihnachten**, dies schönste Fest der Kinder, rückt immer näher und damit für die Eltern auch die Sorge um passende Geschenke für dieselben. „Was sollen wir unserem Friedrich schenken, er ist so wild und hat seine Spielsachen nicht lange, ich weiß wirklich nicht, womit ich ihn an den langen Winterabenden beschäftigen soll." — So hören wir in Gedanken viele Mütter den Vater fragen. Es ist allerdings schwer, das Richtige zu treffen, wenn man nur an Maschinchen und derlei schöne, aber wenig haltbare Sachen denkt. Leicht dagegen wird die Wahl, wenn man sich einen der berühmten Anker-Steinbaukasten vorlegen läßt. Ein Blick in die herrlichen Vorlagehefte genügt, um sich zu sagen: das ist etwas für den Jungen, die Steine sind fest und haltbar und die Bauten so hübsch und anschaulich gezeichnet, daß er sich gewiß gern damit beschäftigen wird. Und so ist es in der That. Wir können allen Eltern die Steinbaukasten aus Ueberzeugung empfehlen, sie haben sich die Herzen von tausend und abertausend Kindern im Sturm erobert.

Versandt nach auswärts nur gegen Nachnahme. Umtausch gern gestattet.

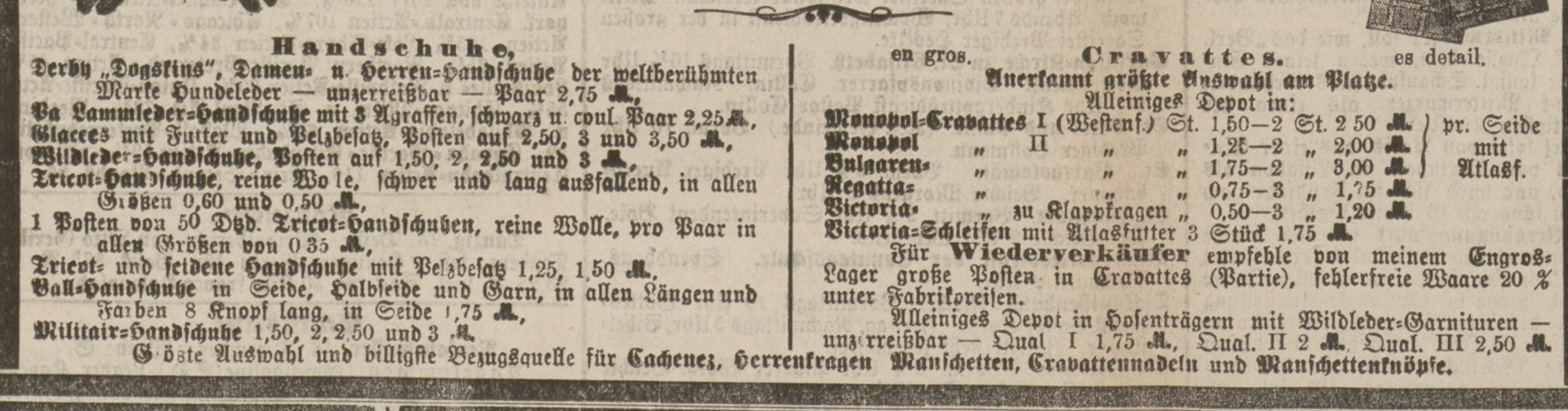
## Handschuh- u. Cravatten-Special-Geschäft

von



# Paul Borchard.

80, Langgasse 80, Ecke der Wollwebergasse.



# Weihnachts-Ausverkauf.

**Handschuhe,**

**Derby „Dogskins", Damen- u. Herren-Handschuhe** der weltberühmten Marke Hundeleder — unzerreißbar — Paar 2,75 M.,
**Ia Lammleder-Handschuhe** mit 3 Agraffen, schwarz u. coul. Paar 2,25 M.,
**Glacees** mit Futter und Pelzbesatz, Posten auf 2,50, 3 und 3,50 M.,
**Wildleder-Handschuhe,** Posten auf 1,50, 2, 2,50 und 3 M.,
**Tricot-Handschuhe,** reine Wolle, schwer und lang ausfallend, in allen Größen 0,60 und 0,50 M.,
1 Posten von 50 Dtzd. Tricot-Handschuhen, reine Wolle, pro Paar in allen Größen von 0 35 M.,
**Tricot- und seidene Handschuhe** mit Pelzbesatz 1,25, 1,50 M.,
**Ball-Handschuhe** in Seide, Halbseide und Garn, in allen Längen und Farben 8 Knopf lang, in Seide 1,75 M.,
**Militair-Handschuhe** 1,50, 2, 2,50 und 3 M.

en gros. **Cravattes.** es detail.
**Anerkannt größte Auswahl am Platze.**
Alleiniges Depot in:
**Monopol-Cravattes** I (Westenf.) St. 1,50—2 St. 2 50 M. } pr. Seide
**Monopol** II „ „ 1,25—2 „ 2,00 M. } mit
**Bulgaren-** „ „ „ 1,75—2 „ 3,00 M. } Atlasf.
**Regatta-** „ „ „ 0,75—3 „ 1,75 M.
**Victoria-** „ zu Klappkragen „ 0,50—3 „ 1,20 M.
**Victoria-Schleifen** mit Atlasfutter 3 Stück 1,75 M.
Für **Wiederverkäufer** empfehle von meinem Engros-Lager große Posten in Cravattes (Partie), fehlerfreie Waare 20 % unter Fabrikpreisen.
Alleiniges Depot in Hosenträgern mit Wildleder-Garnituren — unzerreißbar — Qual I 1,75 M., Qual. II 2 M. Qual. III 2,50 M.

Größte Auswahl und billigste Bezugsquelle für **Cachenez, Herrenkragen Manschetten, Cravattennadeln und Manschettenknöpfe.**

---

## Weinhandlung C. H. Kiesau,

Danzig, Hundegasse 4/5,
empfiehlt zu billigen Einkäufen sämmtliche Sorten
**Weine, Rum's, Cognac, Arrac u. s. w.**
von den geringsten bis zu den hochfeinsten Marken;
**Danziger Schlummer-Punsch-Essenz, Victoria-Punsch-Essenz,**
in bekannt vorzüglicher Qualität. (3753
Schon bei der kleinsten Entnahme werden Engros-Preise berechnet.

---

## Größtes reichhaltiges Lager

aller extrafeinsten deutschen, englischen und französischen
**Parfümerien, Toiletteseifen und Lederwaaren.**
**Toilette-Artikel und Einrichtungen**
für den Hausbedarf und die Reise.
**Luxus- und Fantasie-Artikel**
aller Art.
**Eau de Cologne**
aus den renommirtesten Fabriken empfiehlt billigst
**Albert Neumann, Langenmarkt 3**

---

Heute Mittags 12½ Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager im 66 Lebensjahre meine liebe Frau, unsere unvergeßliche Schwester, Schwägerin, Cousine und Tante

**Emma Heinriette Harder,**
geb Berentz

Um stilles Beileid bittend, zeigen dieses allen Freunden und Bekannten statt besonderer Mittheilung tiefbetrübt an

**Die Hinterbliebenen.**

Danzig, d 16 Decbr. 1887.

Die Beerdigung findet Dienstag, d 20, Vorm 10 Uhr, von der Leichenhalle des Petri-Kirchhofes daselbst statt (3747

---

Am 30 November starb plötzlich zu Philadelphia am Herzschlag mein lieber Neffe

**Franz Friedrich Wilhelm Bechlin**

im 38 Lebensjahre, welches Namens der trauernden Hinterbliebenen anzeigt

**R. Reisse**
Königl. Navigationslehrer.
Danzig, den 16 Dezember 1887.

---

## Order-Posten

ex Dampfer „Hidalgo" u „Dido" sowie diverse Güter per „Pacific" SS. von Hull heute hier fällig.

Die Inhaber der girirten Connossemente belieben sich schleunigst zu melden bei (3742

**F. G. Reinhold.**

---

## Glasgow—Neufahrwasser

ladet in nächster Woche
**D. „Minerva"**
und erbitten Güteranmeldungen
**Aug. Wolff & Co.**

---

## Gründl. Unterricht

im Violinspiel ertheilt billigst
**B. Schäpe.**

---

## Baumlichte,

Stearin, Paraffin und Wachs,
**Wachsstöcke,**
gelb, weiß und bemalt,
**Baumschmuck**
in reichhaltiger Auswahl
**Lichthalter u. kl. Atrappen**
empfiehlt billigst
**Albert Neumann,**
Langenmarkt 3. (3715

---

## Die Brauerei

von **P. F. Eissenhardt Nachf.,** Th. Holtz, Pfefferstadt 46, offerirt in vorzüglicher Qualität:
**Danziger Porter und Bairisch-Bier**
in Gebinden und Flaschen (Porter 30 Flaschen 5,40 M.) (3730

---

## Unsichtbar!!!

**Herren-Perrücken, Toupets, Platten, Scheitel** sowie alle denkbaren
**Haararbeiten**
werden schnell und sauber angefertigt.
**Paul Heldt,** (3732
gegenüb. d Stadt-Theat. Kohlenm 8.

---

## Gummi:

Drahtkopfbürsten,
Tischdecken,
Boots,
Sandalen,
Puppen,
Schürzen,
Wringmaschinen,
Neu! Holzwäsche Neu!
empfiehlt (3655
**E. Hopf,** Danzig,
Breitgasse 117.

---

## Mein Lager

von
**Gesellschafts-Spielen für Kinder**
stelle ich um damit zu räumen zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum
**Ausverkauf.**
Prospecte mit Angabe der früheren Preise stehen gratis zu Diensten.
**L. G. Homann's Buchh.,**
Langenmarkt 10. (2463
☞ Dieses Lager würde ich auf Wunsch auch im Ganzen verkaufen.

---

Das interessanteste, durch die Raschheit seiner Bericht-Erstattung ausgezeichnete Berliner Blatt ist der

## Berliner Börsen-Courier

der täglich 2 mal, auch Montags erscheint und jeden Donnerstag als Gratis-Beilage das beliebte humoristisch-satyrische Wochenblatt

**die Lustigen Blätter**

bringt.

**Abonnementspreis pro Quartal:**
Auswärts 8 M. Berlin 6 M. excl Bringerlohn.

**Berliner Courier**
mit der Donnerstag-Gratis-Beilage
**die Lustigen Blätter**
Ausgabe des Börsen Courier ohne Börsen- und Handelstheil.
Erscheint 7 mal wöchentlich, auch Montags.
Pro Quartal: Auswärts 5 M. 50 ₰
Berlin 4 M. 50 ₰ excl. Bringerlohn.

Neu Abonnirende auf den
**Berliner Börsen-Courier**
oder auf den
**Berliner Courier**
erhalten sowohl hier, wie auswärts, gegen Einsendung der Abonnements-Quittung vom Tage der Bestellung ab bis zum 1. Januar die abonnirte Zeitung franco und gratis zugesandt. (3546

---

Mit dem heutigen Tage ist meine

# Weihnachts-Ausstellung

eröffnet.

## J. Loewenstein,

**Chocoladen-, Confitüren- u. Marzipan-Fabrik,**
Heil. Geistgasse 130. Langgasse 54, Beutlergassenecke.

---

## Die Liqueur-Fabrik

von
**L. Matzko Nachf.** in Danzig,
Altstädt. Graben 28,
empfiehlt
**Punsch-Essenz, 3 Sorten,**
**Feinen Rum,**
**Feinen Arrac,**
**Feinen Cognac,**
**Kurfürstl. Magenbitter,**
**Danziger Goldwasser,**
**Diverse feine Liqueure,**
Alles in guter, preiswürdiger Qualität.
Ferner **Postkistchen** mit 2 Flaschen Kurfürstl. Magenbitter und 1 Flasche Goldwasser für M. 4,50 franco aller Poststationen Deutschlands. (2918

---

## Hyacinthen!

Für Blumenliebhaber empfehle **Hyacinthen** etwas angetrieben, welche im Zimmer leicht und sicher zur Blüthe kommen als geeignetes Festgeschenk. (3711

**Otto F. Bauer,**
Neugarten 31. Milchkannengasse 7.

---

Auf eine Gastwirthschaft mit ca. 70 Morgen Acker und Wiesen werden zur ersten Stelle

**2400 Mk.**

gesucht Wo? sagt die Expedition d. Zeitung. (3607)

---

Für solide Bauschlosserei Anlagen von electrischen Klingelzügen, wie auch gute und billige Reparaturen an Nähmaschinen empfiehlt sich **Emil Glaeser.** Schlossermeister, R. Reinhardt's Nachfolger,
1 Damm 19 (2445

---

Empfehle perf. Köchinnen, Haus-, Stuben- u. Kindermädch., Stützen der Hausfr., Ladenmädch f. Ausschank u. Bäckerei. **Eberling,** Jopengasse 27.

---

Ein anst. j. Mann, der eine landw. Winterſch. bes. u. 2 J. in e. größ. Wirthsch thätig gew. (worüber Zeugn.) wünscht Stelle als Hofverwalter oder Wirthschafter Gef Off u F Z. 217 an d Exp. d. „Geselligen" in Graudenz erb.

---

**Eine gebildete junge Dame** (Kaufmannstocht., welche einen 1½ jähr. Cursus der ersten Klasse einer höheren Töchterschule absolvirt hat und in Handarbeiten aller Art geübt ist, sucht behufs Kennenlernens des Wirthschaftswesens bei nur freier Station zum 1 Januar k. J Aufnahme in einer herrschaftlichen Familie
Gef Offerten unter Nr. 3737 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

Eine durchaus anständige,

**gebildete Dame,**

26 Jahre, mehrere Jahre im ersten Geschäfte Berlins thätig gewesen, sucht sofort oder zum 1. Januar in einem feinen Geschäft Stellung.
Gefl Offerten erb. **Helene Moeller,** Charlottenhöhe bei Zernitz. (3669

---

**Mitpensionär gewünscht**

zum Januar in geb Familie, Hundegasse Vorzügl. Pflege, liebev. gewissenh. Beaufs und Anschl. an die Familie. Beding mäßig. Adr. u. Nr. 3676 in der Exped d Ztg. erbeten.

---

**Ein herrschaftl. winterlich eingerichtetes Gartengrundstück mit 5 Wohnung. in Jäschkenthal**
zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen ihre Adr unt. 3735 an die Exp. d. Z. einsenden.

---

Vorstädt. Graben oder in der Nähe desselben wird von einem ausw. Herrn ein gut möblirtes Zimmer nebst Pension vom 1 Januar zu miethen gesucht. Adr. mit Preisangabe unter Nr. 3667 in der Exped. d. Ztg. erbeten

---

Jäschkenthal 6 und 18 winterlich comfortable eingerichtete Wohnungen mit vielem Zubehör, Waldthallage, 5 Minuten von der Pferdebahn, zu vermiethen.
Näheres daselbst. (3736

---

## Versammlung

der Medicinal-Kasse der hiesigen Ortsvereine (Hirsch, Dunker) Sonntag, den 18. d. Mts, Nachmittags 5 Uhr, Vorstädt Graben 9.
Tagesordnung: Geschäftliches. Aufnahme neuer Mitglieder.
3630) **Der Vorstand.**

---

## Ruder-Club Victoria

Danzig.
Sonnabend, den 17. cr.
**Geselliger Abend**
im Restaur. Kronprinz, zu dem die activen und passiv Mitglieder einladet der Vorstand

---

## Weltberühmt

sind die unübertrefflichen Handschuhe der Marke **„Hundeleder oder Dogskin"**
**weich und schmiegsam, doppelt gesteppt,** fast
**unzerreissbar,**

für Herren mit Patent-Verschluss,
für Damen mit 3 Knöpfen.




**Dogskin.**

Mein jetziges sehr grosses Sortiment in selten schöner Qualität empfehle ich zu besonders günstigen Einkäufen.

Als Specialität empfehle meine
**feinen französischen ziegenledernen Handschuhe**
4 Knopf M. 3,50 und 6 Knopf Mousquetairs M. 4.

## Weihnachts-Ausstellung

in
**Herren-Cravatten**
Prachtvolle Nouveautes.
Billigste Preise!

Sämmtliche Sorten starker
**Tragebänder.**
Empfehlenswertheste:
Professor **von Esmarchs Tourniquet-Hosenträger**
Qual. I. Qual. II. Qual. III.
M. 1,75. M. 2. M. 2,50
ferner zu gleichen Preisen
**starke Gummi-Träger**
mit Wildleder-Garnituren.

Grösste Niederlage englischer und sächsischer
**Woll-Handschuhe**
in starken Tricot- und Strick Geweben zu billigsten Fabrikpreisen.

Sämmtliche Sorten **gefütt. Glacé-Handschuhe,** darunter mit Pelzbesatz und Sprungfeder von M. 2,50 an.

**Russische Pelz-Handschuhe mit echt Bisam und Schafpelz** gefüttert.

**A. Hornmann Nachfl.,**
Begründet 1848
**V. Grylewicz,**
No. 51, Langgasse No. 51, nahe dem Rathhause.

---

## Totaler Ausverkauf

des **Georg Griese**'schen Concursswaaren-Lagers,
bestehend in
**Gold-, Silber-, Granaten-, Korallen- u. Alfenide-Sachen**
zu Taxpreisen.
**1. Damm 10.**
Atelier für Reparaturen, Vergoldung und Versilberung. (3721

---

## W. Krone & Sohn Holzmarkt 21,

empfehlen in reichhaltiger Auswahl:

Taschenmesser, ord. bis feinste,
Tischmesser und Gabeln,
Tranchirmesser und Gabeln,
Brodmesser,
Schinkenmesser (Speckschneider),
Schlachtmesser,
Sattler- und Schuhmachermesser,
Garten- und Oculirmesser,
Rasirmesser (vorzügl Qualität),
Jagdmesser,
Bestickmesser für Landwirthe,
Radirmesser,
Hühneraugenmesser ꝛc. ꝛc.
Schneiderscheeren,
Damen- und Stickscheeren,
Dieselben in eleganten Etuis,
Papierscheeren,
Nagelscheeren und Zangen,
Haarscheeren,
Gartenscheeren,
Knopflochscheeren,
Viehscheeren (auch Reparatur, speziell Schleifen derselben),
Cigarrenscheeren,
Streichstähle,
Streichriemen für Rasirmesser,
Korkzieher, Wetzsteine ꝛc. ꝛc. (3741

---

**Mandelreiben**
bester Construction, zum Marzipanbacken — Marzipanformen.
**Ofenvorsätze**
einfache bis feinste Dessins.
**Regenschirmständer.**
**Petrol-Apparate**
mit emaillirten und Glasbassins.
**Wringemaschinen,**
Syst. Empire-Septennal unter zweijähr. Garantie.
**Waschmaschinen.**
**Fleischhackmaschinen,**
**Brodschneidemaschinen.**
**Apfelschälmaschinen.**
**Weiss emaillirte Koch- und Waschgeschirre aller Art,**
Transportable **Carbon-Natron-Oefen** zu Fabrikpreisen
empfiehlt (3180
**Rudolph Mischke,** Langgasse No. 5.

---

## Naturbeerweine.

Die nach medicinischen Autoritäten mit zu den der Gesundheit am zuträglichsten Getränken gehören und von diesen empfohlen werden halte auf Lager nachstehende Sortiments vorzüglicher Frühstücks- und Tischweine:

| | | |
|---|---|---|
| süßer Johannisbeer | a Fl | M. 1,—, |
| herber dito | a Fl. | M. 1,—, |
| süßer Heidelbeer | a Fl | M. 1,25, |
| herber „ | a Fl. | M. 1,25, |
| süßer Preißelbeer | a Fl | M. 1,25, |

u. empfehle dieselben zum bevorstehenden Feste angelegentlichst. (3140
**E. F. Sontowski.**
Hausthor 5.

---

Auf unsere
**Meß-Apparate**
für denaturirten Spiritus bitten uns frühzeitig Auftrag ertheilen zu wollen
**Gebrüder Franz,**
3672) Königsberg in Pr
Preis-Courants franco u. gratis.

---

Junge bildschöne **Pacehähne** (Brabanter) sich eignend als passendes Weihnachtsgeschenk sind billig zu verkaufen im Kaffeehause zu den Dreischweinsköpfen. (3740

---

## Ein Jagdgewehr

Pieper, Cal. 16, beide Läufe m. Choke) ist preiswerth zu verkaufen Altstädt. Graben 99 parterre.

---

## Gänse und Enten

sind aus Rügenwalde soeben eingetroffen bei (3739
**Carl Hoppenrath,** Poggenpfuhl 13.

---

**Ein Kurzwaarengeschäft** nachweisl. 6—7000 M. jährl. Reingewinn zu verpachten. Adr. u 2153 an die Exp. d. Ztg

---

Zu Familienfesten übernimmt die Musik für Klavier oder Violine billigst
**B. Schäpe,**
Tobiasgasse, Hospital an der Pforte 1, Thüre 2 a rechts (3680

---

**Ein antiker Kleiderschrank** mit reicher Bildhauerarbeit und zwei antike Eckschränke mit geschnitzten Sprossen sehr billig zu verkaufen
3585) Altstädt Graben 54 bei J. Litz.

---

Circa 2000 Thlr zur 2. unbedingt sich St., auf e. Mittelpunkt der Stadt gel. mass. Grundstück gesucht. Adr. u. 3691 an d. Exp. d. Ztg. erb.

---

## Ein Buchhalter

gesucht. Alter circa 25—35 Jahre.
3671) **VOSS,** Elbing.

---

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig